

Correspondent.

Bezugspreis Vierteljährlich: Bei Abholung von den Abgabestellen 1 Mk. monatlich 20 Pf.; durch die Postboten und die Post bezogen 1,30 Mk., durch den Briefträger 1,20 Mk. (Einzelnummer 5 Pf.).
Verkauft wöchentlich 8 mal wöchentlich halbes 8 Mk., mit Übernahme der Lage nach den Sonntags- u. Feiertagen; in den Abgabestellen am Tage vorher abends 8 Mk.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile oder deren Raum 8 Pf., für die zweite 6 Pf., für die dritte 5 Pf., für die vierte 4 Pf., für die fünfte 3 Pf., für die sechste 2 Pf., für die siebente 1 Pf., für die achte 1/2 Pf., für die neunte 1/3 Pf., für die zehnte 1/4 Pf., für die elfte 1/5 Pf., für die zwölfte 1/6 Pf., für die dreizehnte 1/7 Pf., für die vierzehnte 1/8 Pf., für die fünfzehnte 1/9 Pf., für die sechzehnte 1/10 Pf., für die siebenzehnte 1/11 Pf., für die achtzehnte 1/12 Pf., für die neunzehnte 1/13 Pf., für die zwanzigste 1/14 Pf., für die einundzwanzigste 1/15 Pf., für die zweiundzwanzigste 1/16 Pf., für die dreiundzwanzigste 1/17 Pf., für die vierundzwanzigste 1/18 Pf., für die fünfundzwanzigste 1/19 Pf., für die sechsundzwanzigste 1/20 Pf., für die siebenundzwanzigste 1/21 Pf., für die achtundzwanzigste 1/22 Pf., für die neunundzwanzigste 1/23 Pf., für die dreißigste 1/24 Pf., für die einunddreißigste 1/25 Pf., für die zweiunddreißigste 1/26 Pf., für die dreiunddreißigste 1/27 Pf., für die vierunddreißigste 1/28 Pf., für die fünfunddreißigste 1/29 Pf., für die sechsunddreißigste 1/30 Pf., für die siebenunddreißigste 1/31 Pf., für die achtunddreißigste 1/32 Pf., für die neununddreißigste 1/33 Pf., für die vierzigste 1/34 Pf., für die einundvierzigste 1/35 Pf., für die zweiundvierzigste 1/36 Pf., für die dreiundvierzigste 1/37 Pf., für die vierundvierzigste 1/38 Pf., für die fünfundvierzigste 1/39 Pf., für die sechsundvierzigste 1/40 Pf., für die siebenundvierzigste 1/41 Pf., für die achtundvierzigste 1/42 Pf., für die neunundvierzigste 1/43 Pf., für die fünfzigste 1/44 Pf., für die einundfünfzigste 1/45 Pf., für die zweiundfünfzigste 1/46 Pf., für die dreiundfünfzigste 1/47 Pf., für die vierundfünfzigste 1/48 Pf., für die fünfundfünfzigste 1/49 Pf., für die sechsundfünfzigste 1/50 Pf., für die siebenundfünfzigste 1/51 Pf., für die achtundfünfzigste 1/52 Pf., für die neunundfünfzigste 1/53 Pf., für die sechzigste 1/54 Pf., für die einundsechzigste 1/55 Pf., für die zweiundsechzigste 1/56 Pf., für die dreiundsechzigste 1/57 Pf., für die vierundsechzigste 1/58 Pf., für die fünfundsechzigste 1/59 Pf., für die sechsundsechzigste 1/60 Pf., für die siebenundsechzigste 1/61 Pf., für die achtundsechzigste 1/62 Pf., für die neunundsechzigste 1/63 Pf., für die siebenzigste 1/64 Pf., für die einundsiebzigste 1/65 Pf., für die zweiundsiebzigste 1/66 Pf., für die dreiundsiebzigste 1/67 Pf., für die vierundsiebzigste 1/68 Pf., für die fünfundsiebzigste 1/69 Pf., für die sechsundsiebzigste 1/70 Pf., für die siebenundsiebzigste 1/71 Pf., für die achtundsiebzigste 1/72 Pf., für die neunundsiebzigste 1/73 Pf., für die achtzigste 1/74 Pf., für die einundachtzigste 1/75 Pf., für die zweiundachtzigste 1/76 Pf., für die dreiundachtzigste 1/77 Pf., für die vierundachtzigste 1/78 Pf., für die fünfundachtzigste 1/79 Pf., für die sechsundachtzigste 1/80 Pf., für die siebenundachtzigste 1/81 Pf., für die achtundachtzigste 1/82 Pf., für die neunundachtzigste 1/83 Pf., für die neunzigste 1/84 Pf., für die einundneunzigste 1/85 Pf., für die zweiundneunzigste 1/86 Pf., für die dreiundneunzigste 1/87 Pf., für die vierundneunzigste 1/88 Pf., für die fünfundneunzigste 1/89 Pf., für die sechsundneunzigste 1/90 Pf., für die siebenundneunzigste 1/91 Pf., für die achtundneunzigste 1/92 Pf., für die neunundneunzigste 1/93 Pf., für die hundertste 1/94 Pf., für die einundhundertste 1/95 Pf., für die zweiundhundertste 1/96 Pf., für die dreiundhundertste 1/97 Pf., für die vierundhundertste 1/98 Pf., für die fünfundhundertste 1/99 Pf., für die sechshundertste 1/100 Pf.

Zur Lage in Russland.

Die Generalgouverneure, Gouverneure und Stadthauptleute der nicht im Abnahmezustand befindlichen Gegenden erhielten die Befehle, für den Fall, daß die öffentliche Ordnung bedroht würde, für die Dauer von höchstens drei Monaten obligatorische Bestimmungen zu erlassen, Verhaftungen zu verhängen und die Einfuhr von Waffen aus dem Auslande und Fingerringen sowohl Verkäufen als Privatverkauften zu verbieten.

Die Unruhen in Kasan und Kurland, die erste Gärung in Gland, sowie die Absicht, die lokalen Fragen, welche bisher die Ausbreitung der Wirren begünstigten, zu entscheiden, veranlassen die Regierung zu dem Beschlusse, in der baltischen Provinzen Vertreter der Bevölkerung zur Mitarbeit an Ort und Stelle heranzuziehen. Ein kaiserlicher Erlass ordnet demgemäß die Einsetzung eines zeitweiligen baltischen Generalgouverneurs an, dem auch die in den Schieprovinzen befindlichen Truppen unterstellt sein sollten. Außer den Rechten des Kommandierenden des Militärbezirks hat der Generalgouverneur an den Orten, die sich in Kriegszustand befinden, die Nachbefugnisse der Militärbrigade und die besonderen Rechte und Obliegenheiten der Verwaltungsorgane des Zivilterritors hinsichtlich der Wahrung der staatlichen Ordnung und der öffentlichen Sicherheit. Unter dem Vorste des Generalgouverneurs wird aus je 2 gewählten Vertretern der Ritterschaften und der Stadtbauern und je 2 Vertretern der Bauern eines jeden Gouvernements eine Konferenz gebildet, der die Ausarbeitung von Gesetzentwürfen betreffend die lokalen Fragen, besonders betreffend Einföhrung der Simons und Aufhebung der Lage der Bauern, ferner betreffend Befestigung des Schulwesens usw. obliegt. Außerdem kann der Generalgouverneur Sachverständige heranziehen und der Konferenz überhaupt alle Fragen vorlegen, deren Entscheidung auf gesetzgeberischem Wege er für nötig hält.

Ein Schreiben des Papstes an die Bischöfe Polens veröffentlicht der „Operatore Romano“. In demselben werden die Bischöfe ermahnt, bei der Verhütung Aufständen mitzuwirken, indem sie die neue Verfassung annehmen.

Ueber Petersburg wird vom 13. d. gemeldet: Nach kaum sechsständigem Dienst wurde der telegraphische Verkehr mit dem Auslande um Mitternacht wegen beschädigter Linien, sowie Betriebs-einstellung des dänischen Kabels wieder eingestellt. In Moskau hält sich der Post- und Telegraphenstreik noch. Den streikenden Beamten gehen bedeutende Spenden aus der Gesellschaft zu. Die Haltung der dem dortigen Streikenden wird drohen, da an jedem Tag finden kleine Zusammenkünfte mit der Polizei und Militär statt. Das Exekutivkomitee der Petersburger Abteilung des Post- und Telegraphenverbandes nahm eine Resolution an, in welcher erklärt wird, trotz des Tagesbefehls Dumonos werde der Verband auf der Grundlage des Manifestes vom 30. Oktober bestehen. Die Rebellen seien nicht die Post- und Telegraphen-Angehörigen. Der Rebell sei Dumonos, der das kaiserliche Manifest verlege. An der Moskauer Börse sind Gerüchte über bedeutende Fallimente verbreitet. In Gouvernements Gomogorod, wo in letzter Zeit einige aus Petersburger kommene Revolutionäre die bürgerliche Bevölkerung aufzureizen bemüht sind, kam es zu einem blutigen Handgemenge zwischen Bauern und Magiatoren. Auf der Bahnstation Woronka fanden die Bauern nach dem Staatsanwalt und nach Militär. Sieben Agitatoren wurden verhaftet, gegen welche Anklage wegen Aufreizung zum Aufruf erhoben wird. Die Bauern sind jetzt auf der Suche nach den übrigen Agitatoren. Aus dem Fabrikort Drechowo Sujewo bei Moskau wird ein blutiger Zusammenstoß zwischen Arbeitern und Kosaken gemeldet. Drei Kosaken wurden durch Schüsse getötet. — Die sozialdemokratische „Nowoje Schien“ meldet, der

Vorsitzende des Arbeiterdeputiertenrats Chruschalew befindet sich auf der Peter-Pauls-Festung, wo Maßnahmen getroffen seien für den Fall eines Versuches der Arbeiter, ihn zu befreien. Das Haupttor sei geschlossen, im Hofe seien Geschütze aufgestellt, die Wachen verhaftet. — Privatmeldungen aus Riga schildern die dortige Lage als höchst ernst. Beim Bahnhof ist ein Geschütz aufgeführt, bei der Post ein Maschinengewehr. Das Militär wird aber als nicht zuverlässig betrachtet. Keitische Revolutionäre sollen Herren der Stadt sein.

In Petersburg fand am 9. Dezember die erste Versammlung der Polen statt, die zahlreich besucht war. Es wurde die Notwendigkeit der Einberufung einer konstituierenden Versammlung für das Königreich besprochen, die, in gleicher Weise, wie die als konstituierende für das ganze Reich bestimmte Versammlung, in Petersburg, ihren Sitz in Warschau nehmen und die volle Autonomie Polens zur Durchführung bringen solle. Die Versammlung wurde mit einer Protesterklärung gegen die Verhaftung des Präsidenten des Arbeiterdeputiertenrats Chruschalew geschlossen.

Am 10. Dezember fand im Theater Nemeti eine Versammlung von Mitgliedern aller Verbände des alten Bezirks Petersburg statt, die zum Ziele hatte, ein Programm zur Errichtung einer konstituierenden Versammlung auf der Basis des allgemeinen gleichen Stimmrechts zu schaffen. Auch die Holzarbeiter wollten eine Versammlung abhalten. Die Polizei drang jedoch in das Lokal und trieb die Teilnehmer hinaus.

Zum Generalgouverneur von Turkestan ist der Generalleutnant Subbotitsch ernannt worden. Zugleich erhielt er den Charakter eines Kommandierenden dieses Militärbezirks.

In Warschau ist am Mittwoch die Polizei-mannschaft des ersten Stadtkreises in den Aufstand getreten. Der Eisenbahneraufstand wird vorläufig als beendet angesehen.

Ueberfallen wurde, wie die „Siles. Ztg.“ aus Myslowitz meldet, der Fabrikbesitzer Schön auf der Heimfahrt in der Nähe von Sosnowice durch streikende Arbeiter, die auf ihn Revolvergeschosse abfeuerten und ihn schwer verletzten.

Ueber den Verlauf der Meuterei in Charbin meldet „Daily Telegraph“ aus Tokio: Die russische Meuterei hiebt mit glänzender Hingebung stand. Mit dem Einbruch der Morgen-dämmerung ergriffen die Meuterer die Flucht, und als es Tag wurde, lagen 400 Russen tot und verwundet auf den Straßen. Das Chinesenviertel liegt in Trümmern. Diese Ereignisse trugen sich in der Nacht des 29. Novembers zu. Wie Flüchtlinge berichten, wiederholen sich seit jenem Abend jede Nacht derartige Szenen von Mord und Mäherung. Das Benehmen der Mannschaften gegenüber ihren Offizieren ist ein derartig drohendes, daß die Offiziere kaum ihre Wohnungen zu verlassen wagen. Vor einigen Tagen feuerten meuternde Soldaten auf einen Munitionstransport, der dadurch teilweise in die Luft flog.

Zur Fleischnot.

Agarische Geflügelung gut, Koyrechnen schwach. Landwirtschaftsminister v. Bobbelski hat, wie einmündlich, bei der Fleischnotinterpellation im Reichstag eine „Wolterrechnung“ aufgemacht, indem er folgendes zum besten gab: „Ich schiete 3 Schweine nach Berlin und mußte zahlen: für Etandgeld (für eine Nacht) 1,50, für Futtergeld 3,30, Kaffergeld 6,30, für Füttern 60 Pf., für Treiben 30 Pf., Stroh 30 Pf. und für Versicherung 3 Mk. Das ist die reine Wolterrechnung. Dem Kommissar gab ich pro Stück 1 Mk., der Eisenbahntransport war billig, pro Stück 1,60. Schließlich also bekam ich von den 77 Mk., die der Marktpreis waren, nur 56 Mk.“ Ein Fleischermeyer aus Jittau bemerkt nun dazu: „Wenn man die Rechnungs-Aufstellung als Fachmann liest, so fällt sofort ein großer

Irthum auf, denn der Herr Minister hat alle gehabt Spezen für 3 Schweine von dem einen Zentner des Marktpreises von 77 Mk. bezw. 79 Mk. abgerechnet. Da es sich aber hier um Schlachtschweine handelt, haben doch dieselben pro Stück ein Gewicht von 2 bis 3 Zentner gehabt. Rechnet man nun, daß die 3 Schweine rund 8 Zentner schwer waren, so kommen kaum 3 Mk. Essen anhaft 2 3/4 Mk. auf den Zentner, und es sind demnach nur 3 Mk. von den erhaltenen 77 bezw. 79 Mk. Marktpreis pro Zentner abzuziehen. Wie nimmt dann die Rechnung mit den erhaltenen 56 Mk. pro Zentner? Daß es sich bei diesem Geschäft um Schlachtschweine gehandelt hat, beweist, daß die Tiere auf den Berliner Viehhof und nicht auf den Magereviefhof in Friedrichsfelde geschickt worden waren.“ Im Viehhofes hat danach der Minister pro Zentner 20 Mk. mehr bekommen, also für 7—8 Zentner etwa 150 Mk. mehr, als er zugibt. Das ist für drei Schweine schon ein ganz gutes Geschäft. Wenn Herr v. Bobbelski nicht einmal berechnen kann, wieviel er bei dem Verkauf von drei Schweinen aus seiner eigenen Jucht verdient, welchen Wert wird man dann den Jahlen beimeßen müssen, die er über die Fleischnot in ganz Preußen aufgestellt hat?

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Zu wüthen Lärm-szenen kam es im österreichischen Abgeordnetenhaus bei der Beratung des Dringlichkeitsantrages der Tschechisch-Radikalen betreffend die Vorgehens in Prag. Der Sektionsbericht befragt: Abgeordneter Kofac greift die Prager Polizei besitz an und verleiht einen Bericht, nach dem keine von Wachmannschaften grüßlich beschimpft und gemißhandelt wurden. (Entäußerungsteils seitens der Tschechisch-Radikalen; anhaltende Unruhe.) Abgeordneter Kofac beantragt Ladung des Ministers des Innern zu den Verhandlungen. Vizepräsident Kaiser, der glaubt, daß Kofac mit dem Antrage die Rede geschlossen habe, erteilt dem Abgeordneten Bregnowsky das Wort. (Lebhafter Proteste bei den Tschechisch-Radikalen.) Kofac setzt ununterbrochen, unter dem Beifall seiner Parteigenossen, seine Rede fort, während Bregnowsky nach längerer Unruhe seine Rede beginnt, die nur den am nächsten stehenden Stenographen verständlich ist. (Anhaltende Unruhe. Vizepräsident Kaiser lautet wiederholt. Die Abwesenden rufen: Sitzung unterbrechen! Schluß, Schluß.) Kofac spricht fort, trotz eines Ordnungsrufes. Lärm und Unruhe dauern an, während beide Redner fortspreschen. Inzwischen erscheint der Minister des Innern im Saale. Die Abgeordneten v. Schönerer und Hanikel schlagen mit dem Pulverfackel. Abgeordneter Trost wiederholt: Hoch das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht! Abgeordneter Hoffer schlägt mit einem Fehls auf das Pulver. Inmitten des anhaltenden Lärmes beschließt Abgeordneter Kofac unter lebhaften Beifallsrufen seiner Parteigenossen seine Rede. Zu gleicher Zeit beendet Bregnowsky seine Ausführungen. Es kommt zu erregten Jursen zwischen den Tschechisch-Radikalen und Altschleichen. Schließlich wurde die Dringlichkeit des Antrages Kofac abgelehnt und hierauf auf dringlichem Wege in allen Verlagen das Gesetz betreffend die Fortdauer der Wirksamkeit des gegenwärtigen Verfassungsgesetzes bis zum Erlasse eines neuen Gesetzes, das längstens bis Ende 1908 erlassen werden soll, erlassen. — Der ungarische Vizepräsident Freiherr Fejervary wurde am Mittwoch vom Kaiser Franz Josef in einer dreißigminütigen Audienz empfangen. Ueber den Verlauf der Audienz liegt keine Mitteilung vor. Freiherr v. Fejervary reiste nachmittags nach Budapest zurück. — In der ungarischen Koalition besteht in der Frage des allgemeinen Wahlrechts Uneinigkeit. Baron Kocz, der die liberale Volkspartei in dem Exekutivkomitee

der Koalition vertrat, ist aus der Koalition ausgetreten, weil er den Beschluß zugunsten des allgemeinen Stimmrechts mißbilligte.

Frankeich. Das französische Gelbbuch wird infolge technischer Schwierigkeiten wahrscheinlich erst am Donnerstag in der Kammer verteilt werden. — Der „Temps“ meldet, daß ein Sergeant der Kolonial-Infanterie im französischen Kongogebiet vor ein Kriegsgesicht gestellt wurde, weil er drei Eingeborene, welche die Steuer zu zahlen sich weigerten, ohne reguläres Urteil hinrichten ließ. Einer der Eingekerkerten sei von den Milizsoldaten des Sergeanten aufgefressen worden.

England. Infolge des Kabinettswechsels in England sind folgende Unterstaatssekretäre ernannt worden: für das Ministerium des Innern Herbert Samuel; für das Kolonialamt Winston Churchill; für das Kriegsministerium Carl von Portsmouth; für die Admiralität Edmund Robertson; Generalstaatsanwalt Ralph Walton. — Bei der Vereidigung des liberalen Kabinetts am Dienstag erschien der Arbeiterführer John Burns, der ein Ministeramt befehdt, in seiner Alltagskleidung. — Eine neue Demonstration von Beschäftigungslosen hat am Mittwoch in London stattgefunden. Kontingente aus verschiedenen Teilen der Stadt London, insgesamt mehrere tausend Mann, versammelten sich mittags am Tempelfuß und marschierten später in geordnetem Zuge nach dem Hause des Premierministers Campbell Bannerman am Belgrave Square. Bannerman empfing eine Deputation; die Teilnehmer am Zuge trugen Banner mit den Aufschriften: Wir wollen Arbeit, keine Almosen, und wir wollen nicht verhungern. Eine Abteilung trug ein rotes Banner mit einem Totenkopf und geschriebenen Worten. Der Zug begab sich dann nach dem Hyde Park, wo eine Demonstration veranstaltet wurde. Die Musikkorps spielten die Marschmarse.

Spanien. In der spanischen Deputiertenkammer verteidigte bei der Beratung des Budgets des Auswärtigen der Minister Pio Gullon in Beantwortung mehrerer an ihn gerichteten Anfragen die Rechte für die Mission der Franziskaner in Marokko und führte aus, Spanien besitze in Marokko mehr Rechte als irgend eine andere Nation; es sei darum konsequent, diese Rechte zu behaupten; aber es sei auch notwendig, mit Takt und Einigkeit zu handeln, um Stellung zu nehmen gegenüber den drei Fragen, die sich für Spanien darbieten, denen nämlich in internationaler, kommerzieller und territorialer Hinsicht. Der frühere Ministerpräsident Maura erklärte, über alle diese Fragen gebe es eine, welche eine Verpflichtung für Spanien sei, nämlich freies und uneingeschränktes Recht zu behaupten, welches Spanien auf diese Gebiete habe, so daß sie immer als ein Teil Spaniens angesehen werden.

Türkei. Die Note der Pforte vom Dienstag nimmt alle in der Zirkularnote enthaltenen Forderungen an, darunter auch die des Finanzreglements, diese mit wenigen reaktionellen und nicht prinzipiellen Änderungen, und sagt, daß die Pforte sofort nach Einstellung der von den Mächten getroffenen Maßregeln dem Generalinspektor entsprechende Befehle geben werde. Die hierauf bezüglichen Befprechungen der Botschafter dauern fort. Die vollständige Beendigung der Angelegenheit soll unmittelbar bevorstehen. In einer Kollektivnote der Botschafter wurde der Pforte bereits die Antwort der Mächte übergeben.

Ostasien. Der frühere amerikanische Resident in Seoul, der jetzt in Washington in der Eigenschaft eines besonderen Gesandten des Kaisers von Korea weilt, erklärte, er habe eine Depesche aus Korea erhalten des Inhalts, daß der Kaiser den kürzlich mit den Japanern abgeschlossenen Vertrag als nicht vorhanden betrachte, da er ihm abgezwungen worden sei. Der Kaiser wolle den Vertrag in seiner gegenwärtigen Form auf keinen Fall unterzeichnen und erkläre, daß sich Unruhen wiederholen werden, wie solche am 17. November, dem Tage des Abschlusses der Verhandlungen, an dem der Vertrag zwischen den japanischen und koreanischen Bevollmächtigten unterzeichnet wurde, zum Ausdruck gelangt seien. — Die chinesische Regierung beabsichtigt nach einer Meldung des „Daily Telegraph“, in der Wandschule eine lebende Heeresabteilung in einer Stärke von 100 000 Mann zu unterhalten. Japanische Offiziere sollen für diese angeworben werden, und werden deswegen in Peking Verhandlungen geführt.

Mittelamerika. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Kolumbien und Venezuela sind, nach Nachrichten aus Caracas, durch ein Uebereinkommen wieder hergestellt worden.

Südamerika. Zum deutsch-brasilianischen Zwischenfall wird berichtet: Der „New York Herald“ erhält aus Rio de Janeiro folgende Schilderung des Vorfalles mit dem „Panther“ nach den Angaben der deutschen Kommandanten: Ein Matrose war ohne Urlaub an Land gegangen. Ein Maat, der ausgesandt wurde, um den

Matrosen zu suchen, bekam mit Steinboff Streit, der sich in Gesellschaft des Matrosen befand. Am nächsten Tag brachten einige Brasilier den Matrosen an Bord. Steinboff ist überaus nicht an Bord des „Panthers“ gewesen. Nichtsdestoweniger besteht der Polizeichef von Florianopolis auf der Richtigkeit der ersten Meldungen. Der brasilianische Gesandte am Berliner Hofe hat wegen des Zwischenfalls Vorstellungen erhoben. Bei den freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen Deutschland und Brasilien obwalten, ist nicht zu bezweifeln, daß die Angelegenheit auf freundschaftlichem Wege beigelegt wird, so bald der von dem Befehlshaber des „Panther“ eingeforderte Bericht eingegangen ist. Der deutsche Botschafter in Washington ist nicht mit dieser Angelegenheit befaßt worden. Es ist wegen ihrer auch keine Anfrage Brasiliens nach Washington gerichtet worden.

Deutschland.

Berlin, 14. Dez. Der Kaiser hörte am Mittwoch vormittag die Vorträge des Hausministers v. Wedel und des Chefs des Reichskabinetts. Später empfing der Kaiser den preussischen Prinzen Schoch es Soltanab und den russischen Oberkellnerin Wittich und nahm die Meldung des Prinzen Johann Georg von Sachsen anlässlich seiner Ernennung zum Brigadekommandeur entgegen.

(Der Gouverneur von Kamerun), v. Puttkamer, ist zur mündlichen Berichterstattung über die Vorgänge in der Kolonie nach Berlin berufen worden.

(Das hundertjährige Bestehen des Königreichs Württemberg) soll ebensowenig feierlich begangen werden, wie es bei dem bayerischen hundertjährigen Gedenktage der Fall ist. Die „Königliche Zeitung“ versichert, daß schon vor bald Jahresfrist, als der Gedanke zuerst angeregt wurde, ob nicht zur Feier der am 1. Januar 1806 erfolgten Annahme des Königstitels durch Kurfürst Friedrich ein Jubiläumsfestlichkeit stattfinden solle, alle maßgebenden Personen an Hof und Regierung sich für die runde und entscheidende Ablehnung einer Feier ausgesprochen haben; „und es darf auch dies gesagt werden, daß König Wilhelm II., dieser ehm, lautere deutsche Patriot, selbst in erster Linie eine solche Feier abgewiesen hat“.

(Die Mahnung des Grafen Pofadowsky) in der letzten Dienstags-Sitzung des Reichstages an die bürgerlichen Klassen, daß sie selbst den materialistischen Standpunkt verlassen und in ihrem ganzen Leben ein größeres Maß sittlichen Ernstes zeigen möchten, ist im Reichstage selbst auf Seiten der Rechten, an die sie zwar nicht direkt gerichtet war, die sich aber doch meist in erster Linie davon getroffen fühlte, mit verlegtem Schweigen aufgenommen worden. Umso wider töhrt am Mittwoch die gesamte schaff-machertische und agrarische Presse gegen den Staatssekretär des Reichsamt des Innern. Die „Post“ fordert ein möglichst schnelles Exekutionsverfahren. Es könne „im Interesse von Kaiser und Reich verlangt werden, daß endgültig mit einer Art der Vertretung der Regierung gebrochen wird, die in dem Streben nach Eintageserfolgen in Wirklichkeit zur Stärkung des gemeinsamen Feindes der Monarchie, des Christentums und der ganzen bürgerlichen Gesellschaft beiträgt“. Mit andern Worten: Der Herr Reichskanzler Graf Bülow wird freundlichst aufgefordert, dem Staatssekretär Grafen Pofadowsky den Laupfaß zu geben, weil er es gewagt hat, auch einmal den herrschenden Klassen einige unangenehme Wahrheiten zu sagen. Und diese Sorte von Politiken entziffert sich über „Ministerfänger“ anderer Parteien!

(Der konservative Oberbürgermeister von Dresden, Dr. Beutler,) hat die Rut aller Rektionäre auf sich gelenkt durch seine vollkommen sach- und zeitgemäße Mahnung an die Dresdener sozialdemokratischen Arbeiterführer, von einer Wiederholung der Wahldemonstrationen mit Rücksicht auf die davon zu gewärtigende empfindliche Störung des geschäftlichen Verkehrs, durch welche auch die Arbeiterfamilien in Mißleidenschaft gezogen würden, Abstand zu nehmen. Herr Liebermann von Sonnenberg machte sich in der vorgestrigen Sitzung des Reichstages zum Sprachrohr dieser entrihtenen Proteste, indem er empfindlich erklärte: „Mit der Sozialdemokratie paktiert man nicht — die Sozialdemokratie schlägt man nieder.“ Der „Dresdener Anzeiger“, das amtliche Organ des Dresdener Stadtrats, veröffentlichen jetzt eine, wie man annehmen darf, von dem Oberbürgermeister selbst inspirierte geharnischte Entgegnung, die den reaktionären Bramarbasen recht hübsch den Takt liest; es heißt nämlich am Schluß dieses Artikels: „Unzufriedenheit kann ein solcher Versuch nur bei denen erwecken, die die unruhige und aufgeregte Stimmung der Arbeiterkreise gegen alle Mittel benutzten möchten, um im Trüben zu fischen. Ebenfalls werden sich die maßgebenden Persönlichkeiten im Rate bei

ähnlichen Angelegenheiten nicht durch die unerbittliche und schlecht begründete Kritik der „Deutschen Tageszeitung“ und ihrer Hintermänner beeinflussen, sondern sich lediglich durch ihr Biständigsein und ihr Gewissen leiten lassen.“ Diese Erklärung ist besonders wertvoll deswegen, weil hier von einer ungewißhaft konfessionellen Seite die wahren Motive der reaktionären Spaltfächer so schonungslos enthüllt werden. Die „Deutsche Tageszeitung“ hat denn auch in ihrem neuerlichen Ernüchterungsartikel über Herrn Dr. Beutler diese kompromittierenden Stellen aus der Entgegnung des Dresdener Blattes schamhaft unterdrückt.

(Aus dem Sozialistenlager.) „Das deutsche Proletariat ist durch und durch antimonarchisch, weil es demokratisch ist, es ist materialistisch und ausgesprochen kirchenfeindlich, weil es befreit hat, daß alle Ideologen nur die bestehende politische und soziale Verhältnisse wiederzugeben.“ Also erklärt mit bankrottweiser Offenheit der „Vorwärts“ in einer Polemik gegen eine Broschüre des nationalsozialen Herrn Kulemann. Der antimonarchische Charakter der Sozialdemokratie geht ja aus dem Programm der Partei ohne weiteres hervor. In demselben Programm aber heißt es, daß eine Erklärung der Religion zur Privatangelegenheit gefordert werde. Ueber diesen Punkt des sozialdemokratischen Programms ist der „Vorwärts“ unter der Leitung von Stadthagen und Rosa Luxemburg also inzwischen schon hinausgewandert. Die Religion soll nicht mehr zur Privatangelegenheit erklärt, sondern völlig abgeschafft werden.

(Aus den Kolonien. Daß die Dualla-Hauptlinge in Kamerun wegen einer Beschwerde gegen den Gouverneur v. Puttkamer in Kamerun zu Gefängnisstrafen verurteilt worden sind, wird offiziös von dem Auswärtigen Amte bestätigt. Wie die Behörde der „Köl. Zig.“ mitteilt, hat der stellvertretende Bezirkskommandant in Dualla gegen die Hauptbeschwerdeführer, insbesondere auch gegen Anna Bell, auf hohe Freiheitsstrafen erkannt. Eine Bekätigung dieses Urteils, die, weil die Strafen auf über sechs Monate lauten, durch den Gouverneur gesehen muß, ist aber bisher noch nicht erfolgt. Unsere oberste Kolonialbehörde wird ebenfalls, wie sie in der merkwürdigen Angelegenheit endgültig Stellung nimmt, die angeordnete eingehende Berichterstattung abwarten wollen.“

Parlamentarisches.

Die 28 Mitglieder zählende Kommission zur Beratung des Volksschulunterhaltungsgesetzes hat sich am Mittwoch konstituiert; zum Vorsitzenden wurde der freikonservative Abg. Bierck, zum stellvertretenden Vorsitzenden der nationalliberale Abg. Hackenberg gewählt. Die Kommission wird — wie man in einer vorherigen Befprechung zwischen Vertretern der einzelnen Parteien übereingekommen war, ohne damit der Beschlußfassung der Kommission selbst vorzugreifen — ihre Beratungen am Mittwoch den 10. Januar n. J. beginnen und zunächst die Frage der Verfassungserklärung behandeln. Die einzelnen Abschnitte des Gesetzeswurfs selbst sollen möglichst in Anlehnung an die Reihenfolge der Abschnitte in der Vorlage zur Verhandlung kommen. Ihre erste Unterbrechung werden die Verhandlungen der Schulkommission durch die am 15. Januar beginnenden Staatsverhandlungen erfahren, für die drei Tage in Anspruch gebracht werden. In der Zeit vom 18. bis 22. Januar werden die Plenarverhandlungen ausgeführt werden, damit sowohl die Schulkommission wie die Budgetkommission diese Tage für ihre Beratungen voll ausnützen können. Man nimmt an, daß bei Durchführung dieses Arbeitsplans die zweite Lesung des Schulgesetzes am 22. Januar beginnen kann. Die freimüthigen Parteien sind in der Schulkommission durch zwei Mitglieder vertreten, die sich wechselseitig aus beiden freimüthigen Gruppen ergänzen werden.

Volkswirtschaftliches.

Ein Lotterievertrag zwischen Preußen und Oldenburg ist der „Kreuzzeitung“ zufolge am Sonnabend von dem Vertreter der General-Lotteriedirektion, Geheimen Finanzrat Dr. Strug und dem Legationsrat Eckardt für Preußen und Oberfinanzrat Meyer für Oldenburg abgeschlossen worden.

Die Verweigerung der auf Antrag der Handwerkskammern festgesetzten Geldstrafen hat der Handelsminister, nach der „Köln. Westf. Zig.“, angeordnet, daß die nicht einzulebenden Kosten in Zukunft vom Staate getragen werden sollen. Der Antrag auf Leistung des Offenbarungseides soll auch nur dann, und zwar nur mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde, gestellt werden, wenn ausreichend begründet erscheint, daß der Schuldner Gegenstände seines Vermögens in betragsmäßiger Absicht verheimlicht.

G. Hoffmann,

Merseburg

empfiehlt zu passenden Weihnachtsgeschenken:

Wirtschafts-Schürzen,
Tändel-Schürzen,
schwarzseidene und wollene
Schürzen,
Kinder-Schürzen,
Jabots, Damenschleifen
und Lavalliers,
moderne Neuheiten,
seidene Cachenez
für Herren, Damen u. Kinder.
Schleier,
Nüschenkästen
Nähkästen,
gefüllt,
sehr besticktes Geschenk.
Manfchettenknöpfe,
Chemisettknöpfe,
Kadeletuis.

Cravatten und Kragenschoner.

Grosse Auswahl!

Letzte Neuheiten!

Glacé-Handschuhe,
Mariviller Handschuhe,
Zifot-Handschuhe,
buntgezeichnete Handschuhe,
Ball-Handschuhe,
Corsets

von tadellosem Sitz u. exakter
Ausführung.

**Masketten,
Uhrketten.**

Gürtel

moderne Neuheiten in Leder
und Seide.

Fertige
**Zapfserie-
Arbeiten.**

Leinene Kragen,
Manfchetten,
Serviteurs,
Taschentücher,
Normal- u. Reform-
Hemden

Unterjacken
und Beinkleider

in Wolle, Halbwole und
Baumwolle,

echte Prof. Jäger'sche
Normalhemden

echte Dr. Lahmann'sche
**Reformhemden,
Jagdwesten,
Strümpfe,
Socken,
Gamaschen,
Hosenträger.**



Schirmfabrik
Fritz Behrens,

Halle a. S.,
gr. Steinstr. 85, Ecke Neumünster
Dauerhafte Schirme jed.
Preislage.

Reparaturen jed. Art. Überziehen auf Wunsch
in 1 Stunde. **Habacht-Par-Verzin.**

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle:

**Glückwunsch-
u. Visitenkarten**

in reicher Auswahl, billige Preise
Fr. Karius, Brühl 17.

Schmid'sche Waschmaschinen,
Dampf-Waschmaschinen

neuester Konstruktion,
Dringmaschinen

mit prima Gummiwalzen empfiehlt
H. Baar, Markt 3.

Hausfrauen!

Versuchen Sie die **vorzügliche**
Spezialmarke

D. R.-P. **Sana** D. R.-P.
100922. 100922

Margarine.
Sie ist infolge Herstellungs mit **süßser**
Mandelmilch

der
Butter Ersatz.

Per Pfund 80 Pf.
Stets frisch bei mir zu haben.
Fritz Schanze,
Inhaber Paul Nietsch.

Osw. Rossberg,
Goldschmied,

Merseburg,
Burgstrasse 20.

Neuheiten in:
Gold- u. Silberwaren,
Silbernen u. versilb. Bestecken,
Trauringe,
Neuarbeiten u. Reparaturen.

Ueberrascht

werden Sie durch eine Wäsche mit der „Med. Brunfin-Zoiletten-Seife“ sein.
Die eigenartige Beschaffenheit und Weichheit des Schaumes wird Sie direkt in Staunen
versetzen. Selbst die härteste Haut wird schon nach einigen Wäschen sanftmüchlich
und geschmeidig. Trotz dieser immensen Eigenschaften kostet die Med. Brunfin-
Zoiletten-Seife auch nur 50 Pf. pro Stück. Karton a 3 Stück Mk. 1.35. Zu haben
bei: **Wih. Rietsch, Adler-Drog., Entenplan, G. Müller, Seifen u. Parf. Markt 14.**

Stöcke

mit aparten Silbergriffen in größter Auswahl
von 3-20 Mk., z. B. 36 Stück am Lager.
A. Hammer, Markt 7.

Fenchelhonig.

Garantirt reiner schwarzer
Johannisbeersaft,
ärglich befeins empfohlen bei
**Heiserkeit, Keuchhusten,
Katarrh.**
Echt in Originalflaschen bei
Richard Kupper,
Central-Drogerie, Markt 10.

In einer Nacht verschwinden Som-
mersprossen, gelbe u. rote Flecken,
Witesser bei Gebrauch von Dr.
Kub u. S. Gdewitz-Creme Mk. 1.50
und Seife 60 Pf. Viele An-
erkennung. Nur echt hier: **Max
Hagen, Kaiserdrog., Hofmarkt 3.**

Gummischuhe

empfehlen billigt

Stern & Co.

Erfurter Blumentohl.

Die letzten großen Sendungen treffen
heute und nächste Woche ein und werden zu
billigsten Preisen abgegeben.

Frau Schuberth,

an der Gasse 7.
Marktstand am Gröbenmarkt-Neubau.

Wo

lasse ich mich zum nächsten
Balle
recht schön treffen?
Im Spezial-Damenfriseur-Salon
von **Otto Stiebritz,**
Gotthardtsstr. 9.

Gust. Uhlig,

Halle a. S.
Billigste und beste
Bezugsquelle.



Symphonion, Poliphon, Gallope
und Schweizer Musikwerke,
Wied. Klavierstücke u. Pianos,
Erchtrions u. Musik-Automaten.

Christbaumständer
Neu! mit Musik. Neu!
Beneite Sprech-Apparate u. z. B.
Imperator u. Hymnophone
(Kleiner Vertikal)

Gramophone und alle Arten
Hörgraphen von 6 Mk. an.
Schallplatten u. Walzen I. Qual.
Billigste Bezugsquelle für
Musik-Instrumente
jeder Art, wie z. B.



Geigen, Konzert-Zithern, sowie
Mandolinen u. Trommeln.
Neue „Reform-Zithern“ Mk. 12.75
für jederman sofort spielbar.
Menzenhauer-Zither
nur noch 18 Mk.

Verbesserte Trombones
4.50, 6.— u. 8.50 Mk.
Korn- und Fied-Organfas
nur die besten der Welt.
Illustr. Katalog kostenlos.

Gust. Uhlig,

Halle a. S.,
untere Leipzigerstraße.
Größtes Lager der Provinz.

Ziehung 28. u. 30. Decbr.

Badische Lose a. 1 Mk.

11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 20 g
Pferdegewinne sind gegen bare Geld
sofort günstig verkäuflich.

4578 Gewinne Gesamt-

100000

Erster Hauptgewinn 7 Zuchthaus

100000M.

8 Gew. = 8 Zuchthaus zuz.

100000M.

14 Gew. = 14 Pferde zuz.

140000M.

60 Gew. = 60 Pferde zuz.

360000M.

4500 Silber-Gewinne

300000M.

Lose bei Kgl. Lotterie-Einnahmern u.
durch Plakate kenntl. Verkaufstellen.

Badische 1 Mk.-Lose

versendet der Kgl. Lotterie-

Einnahmern

H. Jacobi, Berlin C.,

Neue Schönhauserstr. 10.

Frische grosse Eier

a Mandel Markt 1.50,
feinst. amerik. Schmalz
a Pfund 50 Pf.,
garant. rein. Gänsefett
a Pfund Mk. 1.30
empfiehlt **Emil Wolff.**

Bamburger
Engros-Lager

Leopold Nussbaum,

Fernruf 378.
G. m. b. H.

Gr. Ulrichstrasse 60/61. Halle a. S. Barfüßerstrasse 3/5.

Baumwollwaren.

Gingham für Kleider Meter	36
Schürzenzeug 140 cm breit Meter	52
Velours für Wägen Meter	25
Fertige Bettbezüge Kattun und Büchse	2,50
Jacquard-Gandtücher weiß abgepaßt 50/100 1/2 Dpd.	1,50
Inlett rot und rosa gestreift Deckbettwebe Meter	68
Hemdentuch gestricke Ware	19
Betttücher weiß, bunt	95

Wolle.

Strumpfwolle in schwarz u. melierten Farben, gute Qual., Jollyfund	1,75
Strumpfwolle in schwarz u. mel. Farb. la. Kammgarn Jollyfund	2,10
Strumpfwolle einfarbig vorzügliche Qualität Jollyfund	2,10
Strumpfwolle in schwarz u. melierten Farben Schmidt, Altenburg, Jollyfund	3,10
Strumpfwolle schwarz la. Edergarn Jollyfund	3,30
Unsere Spezialmarke Jollyfund	4,00
Hammonia-Strumpfwolle schwarz, meliert und einfarbig, atemberdeste Qualitäten	4,00

Schuhwaren.

Herren-Zugstiefel guter Straßenstiefel	3,85
Herren-Schnürstiefel recht haltbar	4,95
Herren-Boxcalfstiefel	6,45
Damen-Boxcalfstiefel sch.	5,95
Damenhausschuhe warm gefüttert	80
Damentuchschuhschuhe warm gefüttert	1,25
Damenhausschuhe enorm haltig	68
Damenspanngenschuhe sch.	1,95

Konfektion.

Frauen-Capes	4,75
Frauen-Capes	8,35
Frauen-Capes	12,50
Damen-Paletots	3,50
Damen-Paletots	6,50
Damen-Paletots	9,50
Damen-Blusen	90
Damen-Blusen	1,65

Wollwaren.

Damen-Zuaven-Jäckchen grau u. 80	75
Arbeiter-Walkjackett grau	80
Damen-Kopftücher	42
Damen-Kopfschals in Wolle	50
Lama-Tücher forticelle Farbe	90
Woll. Kinderschals	8
Cachenez in Baumwolle, Wolle und Seide.	

Unsere **Spielwaren - Ausstellung** ist **unerreicht** in Preis und Qualität. **Größtes Spielwaren-Lager am Platze, daher enorme Auswahl!**

Wäsche. Schürzen.

Damen-Hemd mit Spitze 190, 145, 95, 78	55
Damen-Beinkleid mit Spitze	95
Männer-Barchend-Hemd	95
Frauen-Barchend-Hemd	95
Hausstandsschürzen sch. auf Stoff	48
Hausstandsschürzen mit Bolant	60
Hausstandsschürzen mit Träger	75
Hausstandsschürzen weiß	95

Trikotagen.

Herren-Normalhemd sehr haltbar	75
Herrennormalhemd	15
Arbeiter-Beinkleider	78
Herren-Normalhose	15
Damen-Normaljaeke	58
Knaben-Sweaters	58
Kinder-Anzüge gewirkt	45
Kinder-Anzüge normal	85

Kleiderstoffe.

Crepe-Mohair alle Farb. sehr dancräftig	55
Fantasie-Crepe alle Farb. u. Design	80
Satin-Tuch glanzreiche Ware, u. Wolle, Meter	95
Blusenstoffe moderne Muster	35
Blusenstoffe neue Karos und Streifen	48
Blusenstoffe reine Wolle, Wiener Geschmack	95
Kostümstoffe sol. Fabrikat, ap. Winter, Meter	68
Coatings reine Stoffe, alle Farben	1,25
Damentuch dauerhafte Waren	48
Himalaya alle Farben Meter in vornehm. Karos u. Streifenstoffen	70
Zibeline elegante Neuhiten für Blusen u. Kostüm	65
Flammés reine Wolle, in gr. Drajtracem. Mtr.	52

Damenputz.

Breton-Hut chic garniert	50
Amazonenhut mit Bofe	95
Frauenhut elegant garniert	1,85
Amazone hochmodern	1,95
Toque aus Fantasiestoff	2,40
Kinderhut garn.	45
Chiker Mädchenhut	80
Backfischhut elegant garniert	1,25

Unsere wertigen auswärtigen Kunden vergüten den Rabatt auf Wunsch in bar.

Weihnachtsgeschenke.

Sohenzollern-Beilchen, Maiglöckchen, Bouquet Fedora von Hoffe und Schwarzlose, Berlin.

Riviera-Beilchen, Kaiser-Linde von Jünger und Gebhardt, Berlin.

Beilchen, Feteröge, Reseda, Heliotrop, Ylang zc. in hocheleganten Gläschen und Kästchen, auch ausgewogen.

Blumen-Toilette-Seifen von Gull, Hoffe, Schwarzlose, Jünger u. Gebhardt, Berlin u. Roulin in Frankfurt.

Königliches Wasser gegenüber dem Zöllnerplatz.

Liebig's Fleischextrakt in 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Pfd.

feinste schwarze Tees in Bäckchen und 1/4 und 1/8 Pfd.

deutsche Kakao's und holländische von Houton und Bieder.

Düsseldorfer Punsch-Essenzen Kaiser, Erdbeer, Burgunder, Ananas, Rotwein-Punsch in 1/4 und 1/2 Pfd.

alten Rum, Arak, Bognab, Gilka, echten Soochamp, Aromatique empfiehlt

Oscar Leberl,
Drogen, Tee, Parfümerien, 16 Burgstrasse 16.

Häuser's Brennnesselspiritus, per Flasche Mk. 0,75 und Mk. 1,50, Acht mit dem Wendelsteiner Kircherl. Wirkliches und bewährtestes Haarwax gegen **Haarausfall, Haartrass, Haarspalte.** Bordring in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Centraldrogerie **Rich. Kupfer, Osc. Leberl,** Kaffeebohnen **Max Hagen, R. Ortman, Paul Richter, Reumarkt-Drogerie, Drogerie Wilhelm Kiosch.**

Wilh. Schüler, Uhrmacher,
Markt 16

hält zu Weihnachten sein großes reich assortiertes Lager in **Uhren, Uhrketten, Gold- u. optischen Waren** bestens empfohlen.

Semi-Email - Schmuck
nach jeder Photographie in handlicher Ausführung.

Teppiche.
Strapazier-Teppiche „Solid“ Größe 190x190 Mt. 4,50, Größe 155x245 Mt. 7,-
Axminster und Plüsch-Teppiche
in allen Preislagen von 5 Mt. bis 40 Mt.
Prachtvolle Muster. Dauerhafte Fabrikate.
Lüchdecken, Bettvorleger, Sofadecken.
Theodor Freytag, Merseburg, Hofmarkt 1.

Paul Thiele, Bankgeschäft, Merseburg, große Ritterstraße 15
empfiehlt sich zur Ausführung aller in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Sierzu 2 Beilagen.

Erste Beilage.

Deutsch-Ost- und Südwest-Afrika.

Anlässlich der Rückkehr des Generalleutnants v. Trotha aus Deutsch-Südwestafrika bringt die „Nordd. Allg. Ztg.“ einen Begrüßungsartikel, der sich allerdings mit der Person Trothas sehr wenig beschäftigt, dagegen hauptsächlich die Verdienste der deutschen Schutztruppe rühmt. Es heißt in dem Artikel: „Jeder Deutsche, der noch einen Funken nationalen Empfindens in sich trägt, wird mit Bewunderung bei den Taten und der Haltung unserer braven Truppen gegenüber einem vor seiner Unmenschlichkeit zurückstreichenden Feind verweilen, und er wird zugleich mit warmem Dankgefühl der nie versagenden Hingabe gedenken, die die Führer dieser Truppen vom Oberbefehlshaber bis zum jüngsten Leutnant an den Tag gelegt haben. Welche Probleme der Herpesföhrung in Südwestafrika gestellt waren, davon vermag sich selbst der Laie ein Bild zu machen, wenn er die außerordentlichen Schwierigkeiten des ausgedehnten Geländes, der Verpflegung, der Gewöhnung an gänzlich neue Verhältnisse und an einen mit seinem europäischen Gegner vergleichbaren Feind ins Auge faßt. Mit lebhaftester Genugtuung wird jeder national empfindende Deutsche auf den Verlauf dieses uns aufzugehewenden, leider so opferreichen Kampfes zurückblicken, dessen Leiter unter überaus schwierigen Umständen seine Pflicht und Schuldbiligkeit in einer Weise getan hat, wie sie die Nation von den Offizieren unseres Heeres erwartet.“

Der Dampfer „Prinzregent“ mit dem General v. Trotha an Bord ist Mittwoch von Antwerpen nach Hamburg abgegangen. Der Dampfer läuft seinen Zwischenhafen an und trifft Donnerstag abend in Hamburg an. Ein weiterer Expeditionsdampfer für Deutsch-Südwestafrika in Stärke von ungefähr 100 Mann wird am 15. Dezember auf dem Dampfer „Professor Wernmann“ von Hamburg nach Swakowmund abgehen. Aus Dar es Salaam, 13. Dezbr., wird dem „R. A.“ berichtet: Heute nachmittag marschierte die 15. Kompanie nach Morogoro und wird von dort weiter nach Kilosa gehen. Führer ist Major v. Scheinig, außerdem Hauptmann Wunderlich, Oberleutnant Piere, Oberleutnant Knecht, Leutnant Filler, Oberarzt Ulbrich, Zehnmeister Klinkert, Feldwebel Hellmann, die Unteroffiziere Putthoff, Grimm, Bödy und Sanitäts-Unteroffizier Hiese. Aus Sangue schreibt Regierungsrat Böder, daß er auf seinem Marsch von Kiffibe nach dort alles in bester Ordnung angetroffen habe. Er schickte den größten Teil seiner Kasse zurück, weil feinerlei Gefahr mehr vorhanden erscheint.

Deutschland.

(Der Kaiser) hat an den Vorliegenden der Seebereifungsgesellschaft Richard Krogmann nachfolgendes Telegramm gerichtet: „Der einmütige Beschluß der außerordentlichen Delegiertenversammlung der Seebereifungsgesellschaft, für die Witwen und Waisen der deutschen Seeleute eine gestärkte Fürsorge zu übernehmen, hat mich mit großer Freude und hoher Befriedigung erfüllt. Das Bemühen, dieser Fürsorge nicht bei den braven Seeleuten die Liebe zu ihrem schweren Beruf auch in den Stunden der Gefahr fällen und zur Erhaltung des ausgezeichneten Rufes der deutschen Seeleute beitragen. Ich beglückwünsche die Seebereifungsgesellschaft zu diesem hochherzigen Beschluß und gebe meinem wärmsten Danke Ausdruck.“

Der Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen bei der Reichstagsersatzwahl in Pflon-Dödenburg bezeichnet die „Kölnische Ztg.“ als umso auffälliger, als die Sozialisten einräumen, daß ihnen in allen Versammlungen, selbst in den konservativen, Redebeiträge bewilligt worden sind. Dazu kommt noch, daß der Wahlkreis für eine sozialdemokratische Bearbeitung äußerst günstig liegt: er ist von den sozialdemokratischen Hochburgen Kiel, Lübeck, Hamburg, Neumünster aus heuerm zu erreichen. Weiter weist das rheinische Blatt darauf hin, daß die konservativen nur deshalb der Stichwahl entgangen waren, weil sie einen nicht agrarischen Kandidaten aufgestellt hätten.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 13. Dez.) Der Reichstag wurde heute von Gintlich in der Tagesordnung durch den Schlichterpräsidenten von Stengel mit der Mitteilung überführt, daß sich Südwestafrika noch ein vierter Nachtragstag in kommen werde, der die Kleinigkeit von 30 Millionen fordert. Das englische Handelsprovisorium und der

Handelsvertrag mit Bulgarien wurden in zweiter Lesung erledigt. In Fortsetzung der Staatsberatung wandte sich der Zentrumsgesandnete Gröber scharf gegen die Rede des Oesterreichs von Dienstag. Gröber betonte die Notwendigkeit der Gewährung von Dikäten, bezifferte nachdrücklich den Standpunkt des Reiches in der Steuerfrage und tabelte bezüglich der Kolonialpolitik die Behandlung der Eingeborenen. Nachdem Abgeordneter Gröber abermals entschieden betont hatte, daß seine Partei in der Debattefrage an den Grundgedanken des Paragraphen 6 des Flottengeleges festhalte, schloß er mit einer Empfehlung des belannten Zolerauslasses. Erhebung zu Hohenzollern-Langenburg beschloß, daß die Kammerer-Kämpfinge, die eine Beschwerde über den Gouverneur v. Ruttimann an das Auswärtige Amt gelangt, durch Nichterspruch zu mehrjährigen Freiheitsstrafen verurteilt werden seien. Nähere Aufklärung über diesen sonderbaren Fall wird erst das persönliche Erscheinen des Gouverneurs in Berlin bringen. Abg. Bayer von der Süddeutschen Volkspartei empfahl dem Reichstag, an die Beratung der Steuervorlage nicht eher heran zu gehen, als bis Dikäten bewilligt worden wären. Gröber bestrich die vorgeschlagene Erhöhung der Bier- und Tabaksteuer sowie die Verkehrssteuer, erklärte sich bedingungsweise mit der Erhöhung der Steuern einverstanden und trat für die Beibehaltung der Beamtenverhältnisse ein. Bezüglich der Flottenberatung erklärte Gröber die Bereitwilligkeit seiner Partei, das zu bewilligen, was im Interesse der Wehrfähigkeit Deutschlands als notwendig nachgewiesen wäre, wandle sich aber gegen die Bindung im Flottengegesetz. Ein leines oratorisches Meisterstück bildeten die Ausführungen Böders zu antwortiger Beileite. Nach einer sorgfältig belanglosen Rede des Antiquitäten Zimmermann wurde die Beratung des Etats auf Donnerstag verlegt. Vorher dritte Lesung des englischen Handelsprovisoriums und des bulgarischen Handelsvertrags.

Abgeordnetenhause. (Sitzung vom 13. Dez.) Im Abgeordnetenhause wurde der Teil der Sitzung von der Beiprehung der am 6. Dezember begründeten und beantworteten nationalallgemeinen Interpellation über den Wagenmangel im Kohlenrevier ausgeführt. In der Debatte beteiligten sich in hervorragendem Maße nationalliberale Vertreter industrieller Kreise. Sie wiesen auf die großen wirtschaftlichen Schäden hin, die der Verkehr durch den Wagenmangel zu leiden, und besagten, daß das Staatsbahndienst nicht in genügender Weise den wirtschaftlichen Interessen Rechnung zu tragen vermöge. Der konservative Abgeordnete Graf Kanitz lobte dem gegenüber das Staatsbahndienst und wandle sich dann gegen das Kohlenprivat, daß die Preise erhöhe und den Kohlentransport von Schwabenzug an Schienenweg dränge und dadurch ebenfalls den Wagenmangel vermehre. Er empfahl den Kohleninteressenten die Benutzung der unter großen Opfern gebauten Wasserstraßen. Der Sozialist der freisinnigen Volkspartei, Abg. Dejer, betonte dem gegenüber, daß der Vorwärts-Gesellschaft nur einen Teil der Kohlen, die der Deutsche durch den Kohlentransport den Wasserweg zu seinen Transporten. Der Wagenmangel sei noch eine Folge der Mangelhaftigkeit der Beschaffung eines vollwertigen Wagenmaterials verhindert habe. Gröber richtete an die Regierung die Frage, ob sie an ihrer bisherigen Stellung gegenüber den Kohlenprivat, und bestimmte entschieden die Geschwindigkeit der Schaffung durch allerlei Abgaben. Er schloß mit der Versicherung, daß die freisinnige Volkspartei die Mittel zur Beileitigung des Wagenmangels zu bewilligen bereit sei. Der Abg. Graf Woltke (fr.) trat warm für den Ausbau der Wasserstraßen und für die Verwendung der Eisenbahndienstleistungen in erster Linie für den Ausbau des Eisenbahndienstes ein. Minister von Badde gab zu, daß die Eisenbahneverwaltung dem Bedürfnis nicht genügen konnte, da der Verkehr über alle Erwartung gestiegen sei. Er verwahrte sich gegen den ihm von Abg. Dejer gemachten Vorwurf, daß er die Entwicklung der Wasserstraßen künstlich hemme. Tatsächlich sei der Kohlenverkehr auf dem Wasserwege gestiegen, der auf der Eisenbahn gefallen. Der Minister gab der Aversität Ausdruck, daß die Betriebsmittelgemeinschaft zustande kommen werde. — Im letzten Teile der Sitzung begründete Abg. v. Savigny (Ztr.) seine Interpellation wegen des Einvernehmens des Eises dahinnahms in Ultenbrücken. Minister v. Badde erwiderte, daß der Zustand voraussichtlich im April wieder hergestellt sein werde. Eine Schuld an dem Unglück lie nienanbei beizumessen. Das Haus begnügt sich ohne weitere Debatte mit dieser Antwort und vertagt sich dann bis zum 9. Januar, an welchem Tage der Etat eingebracht werden soll.

Die Weihnachtsferien des Abgeordnetenhauses werden bis zum 9. Januar 1906 dauern. Am Dienstag, den 9. Januar, wird aber voraussichtlich nur der Etat von Finanzminister entgegengenommen werden. Bis Montag, den 15. Januar, werden dann keine Plenarsitzungen abgehalten werden, um der Schulgesetzkommision und der Einkommensteuergesetzkommision Zeit zur Beratung zu lassen. Die Generaldebatte über den Etat soll drei Tage, vom 15. bis 17. Januar, dauern. Der Rest der Woche von drei Tagen soll dann wieder sittingsfrei bleiben, um den genannten Kommissionen und auch der Budgetkommission Zeit für ihre Beratungen gewähren.

Provinz und Umgegend.

Halle, 12. Dez. Die Zucker-Raffinerie Halle a. S., Aktiengesellschaft, beschloß in der Generalversammlung vom 11. d. M. eine Dividende von 2 Prozent auszuteilen. Wiedergewählt wurde in den Aufsichtsrat Rentier Krüger-Kraumburg, neugewählt an Stelle des verstorbenen Kommerzienrats Böhmer Bankdirektor G. Berg-Halle. Die Aktienbrauerei „Feldschlösschen“, vormals G. und H. Schulze, Halle a. S., teilt auch in diesem Jahre keine Dividende aus. Der Bierabfag entsprach nicht den gehegten Erwartungen.

Halle, 13. Dez. Zwei zu gleicher Zeit hier tagende öffentliche Metallarbeiter-Versammlungen beschloßen eine Resolution in der es heißt: „Die Leitung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes ist beauftragt, die Arbeitgeber der Metallarbeiter in Halle a. S. zu ersuchen, jedem Arbeiter 50 Pf. pro Tag als Feuerungszulage zum Tagesverdienste zu zahlen und alle zur Erfüllung dieser Forderung notwendigen Schritte zu tun, sowie etwaige Verhandlungen zu führen.“ — An den Brandwunden gestorben ist die Tochter der Gastwirtin Wegemann, welche sich kürzlich durch Umwerfen der Petroleumlampe so schwer am ganzen Körper verbrannte. — Gestern früh 7 1/2 Uhr hat sich der Armenempfänger Hermann Böhm im Siedenbause aus Lebensüberdruß erkängt.

Halle, 12. Dez. An Stelle des verstorbenen Professor Dr. Kobischütter übernahm Oberbürgermeister Geheimerl Staube den Vorsitz im dem Verein für die Zwecke der Ferienkolonien 1000 Mark vermacht, und der Sohn des Verstorbenen, Astronom Dr. G. Kobischütter, hat den gleichen Betrag für eine Kobischütter-Stiftung zugeweiht. Es soll auf Beschluß des Vorstandes der Versuch gemacht werden, das Stiftungsvermögen durch Umwendungen von Freunden des Professors Kobischütter zu erhöhen.

Meisenfeld, 13. Dezbr. Bei der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wählten die Bürgerlichen über die Sozialdemokraten, trotz der Anstrengungen der letzteren mit 80 Stimmen Mehrheit. † Teuchern, 11. Dez. Im nahe Schellau wurde getötet der Sohn des Landwirts R. beim Füttern der Pferde von dem einem Tiere so gegen den Kopf geschlagen, daß die Schädelknochen zertrümmert wurde und der Verbliebenen in das Krankenhaus nach Zeit geschafft werden mußte. — Im benachbarten Unterneiffa wurde getötet Pfarrer Meier in Wehlich bei Schützenburg zum Barreer gewählt.

Steinfurke (Kr. Salzwedel), 13. Dez. Der Grundbesitzer Verlicke hat hier erschoß getötet nachmittag seine Frau und darauf sich selbst. Das Motiv zu der Tat ist noch völlig unbekannt.

Scharzfeld, 12. Dez. Hofbesitzer Werner Grope hier hatte sich am Donnerstag aus einer Grippe ein Hustenmittel geholt und war von dem Apotheker vor der Gefährlichkeit des Mittels, das Morphium enthielt, gewarnt. Trotzdem nahm er die für längere Zeit bestimmte Portion auf einmal ein. Sofort stellten sich heftige Krämpfe ein, denen nach wenigen Minuten der Tod folgte.

Deffau, 12. Dez. Der neunjährige Sohn des Kaufmanns Simon halgte sich gestern nachmittag in der Herberstraße mit einem gleichalterigen Knaben; dieser stieß ihn nun, so daß Simon gerade auf die Straßenbahnstufen fiel. In diesem Augenblick kam vom Markplatz ein Straßenbahnwagen gefahren und jermalte vollständig den Kopf des Gefallenen, so daß dieser nicht mehr kenntlich war. Der Wagen wurde alsbald mit großer Mühe hochgehoben, doch konnte das Kind nur als Leiche herzugehogen werden. Erst nach längerer Zeit gelang es, die Persönlichkeit des so jäh aus dem Leben Geschiedenen festzustellen.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 15. Dezember 1905. Zu all den Nöten, unter denen die Menschheit leidet, der Fleischnot, Wohnungsnot, Dienstmädchennot, Geldnot, und wie sie sonst heißen mögen, kommt noch eine hinzu, die sich gerade zu Weihnachten recht unangenehm bemerkbar macht. Das ist die Apfelnot. Noch nie, so weit wir zurückdenken können — und wir gehören bald zu den ältesten Leuten, die sich befänglich nie auf etwas besinnen können, — sind Äpfel so selten, und in Folge dessen so kostspielig gewesen, wie in diesem Jahre. Dieses Jahr ist aber unglücklich daran, und wir wollen es deswegen nicht verunglücken, sondern sein Vorgänger hat auch diese Not auf seinem Gewissen. Infolge der beispiellosen Trockenheit entwickelten sich im Herbst 1904 die Fruchttriebe nur mangelhaft. Daher der Ausfall an Äpfeln. Das Pfund wird mit 30 bis 50 Pf. und noch teurer verkauft. Da muß sich der arme Mann, wie die Fleischbühne, nun auch noch die Apfelbühne ausziehen lassen und muß seinen Kindern zu Weihnachten den Obstkorb höher hängen. Das ist sehr zu beklagen, denn nichts ist besonders für den kindlichen Organismus gefährlicher als reichlicher Obstgenuß. Auch ein Stück winterlicher Poesie geht damit verloren: es gibt keine Bratäpfel, und was kann es wohl herrlicheres geben, wenn draußen der Wind bläst und man kommt von der Schneebaldschicht oder von Schlittenfahrten durchgeföhren nach Hause, als das heimliche Summen von Bratäpfeln in der Ofen-

röhre und der so eigenartige Duft, der von ihnen ausgeht? Statt einer Ofenröhre kann man auch das Innere eines Gänsebratens dazu nehmen, und Kenner versichert, daß Bratäpfel mit Gänsefüßeln durchgezogen besonders lieblich munden. Diese Kenner werden es ganz besonders bedauern, daß die Weihnachtsgans diesmal wohl und leer bleibt, aber ist das nicht gerade das Erkennungszeichen von Gänsen, daß sie innerlich hohl sind?

7. Nach einer bisher gelangten Nachricht ist am 12. d. M. in Lohewitz bei Breslau der Güterdirektor Karl Kindeis, Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse, im Alter von 59 Jahren am Herzschlag gestorben. K. stand beim 12. Infanterie-Regiment, bewirtschaftete später längere Zeit die von seinem Vater überkommene Colonie in der Unterlausitz und beteiligte sich in den Jahren seiner hiesigen Wohnzeit mit regem Interesse am öffentlichen Leben unserer Stadt. Von dieser Zeit her dürfte der Verdorbene noch manchem bekannt sein. Er ruhe in Frieden!

g. v. Die elektrische Straßenbahn Halle — Merseburg hat sich in Bezug auf die Benutzung einer günstigen Entwicklung zu erfreuen. Es läßt sich dies aus der Verwaltung der Straßenbahn nachweisen, nicht allein gibt, auch der Geschäftsbericht der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft über den Stand des Unternehmens nichts mittelst aus den Veröffentlichungen der Staatsabrechnung entnehmen. In dem Umfange, in dem der Personenverkehr der Stationen Ammendorf und Merseburg zurückgegangen ist, dürfte die Benutzung der elektrischen Straßenbahn gestiegen sein. In Merseburg betrug die Zahl der im Staatsbahnverkehr verlaufenen Fahrarten im Jahre 1901 324 418 Stück; im Jahre 1902, in welchem die Straßenbahn ihren Betrieb eröffnete, wurden nur 242 706 Fahrarten verkauft, welche Zahl im Jahre 1903 noch um ein wenig, nämlich auf 242 464 fiel; im letzten Jahre wurden mit 20 000 Fahrarten mehr, nämlich 262 742 verkauft, was im Vergleich mit dem Jahre 1901 immerhin noch ein Rückgang von rund 62 000 bedeutet. Für die Station Ammendorf ist der Rückgang ein stetiger gewesen. Wurden im Jahre 1901 dort 117 917 Fahrarten verkauft, so ermäßigte sich diese Zahl im Jahre 1902 auf 53 204, um im Jahre 1903 auf 43 986 zurückzugehen, und im letzten Betriebsjahre 1904 auf 37 049 zu sinken. Bei der Station Ammendorf hat sich also die Zahl der verkauften Fahrarten in der Zeit seit Bestehen der elektrischen Straßenbahn Halle — Merseburg um rund 81 000 Stück oder um etwa 70 % vermindert.

10. Verdorbene Eier. Die Mehrzahl der Händler und Handwirte lebt in dem Glauben, daß sie bei Verkauf von Eiern nicht verpflichtet seien, verdorbene und faule Eier wieder zurückzunehmen. Die Verkäufer denken vielmehr, die Sache wäre abgetan, wenn sie einem Käufer gegenüber äußern: „In die Eier kann ich nicht hineingucken.“ Zu ihrer Bekehrung, sei aber bemerkt, daß das Heißteten und Verkauf von verdorbener Eier auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes bestraft wird.

11. Bezahlt die Rechnungen an die Handwerker. Diese Warnung rufen wir jetzt wieder, da es in den Weihnachtsmonat hineingekommen, an alle die, die lediglich aus Nachlässigkeit ihre Rechnungen ansetzen lassen. Mancher Handwerksmann ist dadurch schon ungemein geschädigt worden, daß seine Kunden aus Verschämtheit oder Bequemlichkeit ihre Rechnungen unbezahlt ließen. Nicht allein, daß der Gläubiger dadurch womöglich selbst Zahlungsschwierigkeiten hat, wird ihm auch das ganze Geschäft vor Werknachten, das ihn für die Geschäftsschulden im Jahre einschuldigen soll, verdorben. Er mag es nicht, seine Kunden zu mahnen, weil er fürchtet, sie gar zu beleidigen und dann wohl ihre Kaufkraft zu verlieren. Die Rücksicht hierauf bringt ihn dann, manches Geschäft, zu dem er flüssiges Geld braucht, von der Hand zu weisen. Dem kleinen Handwerker wird so nur selten Kredit geboten. Aber um so weniger soll man auch von ihm Kredit verlangen. Dem Handwerker den Lohn schuldig bleiben, heißt in vielen Fällen, ihn um den Lohn seiner Arbeit bringen.

12. Weihnachts-Postverkehr. Im Ober-Postdirektionsbezirk Halle (d. i. im ganzen Regierungsbezirk Merseburg) wird am Sonntag den 24. Dezember der Dienst an den Paket-Annahme- und Ausgabeschaltern wie an Werktagen abgehalten. Die Paketbestellung findet am 24. Dezember in den Orts- und Landpostbezirken, am 25. Dezember aber nur in den Dienstpostbezirken wie an Werktagen statt. Am 26. Dezember werden ausnahmsweise auch Pakete nach den Landorten abgetan.

Landwirtschaftlicher Kreisverein.

In Abwesenheit des Herrn Vorsitzenden und seiner Stellvertreter leitete Herr v. Bofe die am Mittwoch stattgehabte Versammlung. Die Tagesordnung, welche einige kleine Änderungen erfordern mußte, wurde wie folgt erledigt:

1. Generalien. Für die Prämierung sind bis jetzt erst 4 Gesuche eingegangen, weitere Gesuche werden umgehend erbeten. Als Vereinstage des nächsten Jahres setzte man den 7. Februar, den 14. November und den 12. Dezember fest; zur Vorbereitung des Vereinsvergügens wurde eine Kommission ernannt. Bei der Mitteilung der Ab- und Zugänge geachtete Herr v. Bofe besonders der im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder sowie des um den Verein hochverdienten Herrn General-Inspektor Sadse. Aus der Vorstandswahl gingen die bisherigen Mitglieder durch Jura hervor. Eine Mitteilung der Landwirtschaftskammer betraf den Bezug von Walsamerien.

2. Die landwirtschaftlichen Maschinen der Gegenwart, einschließlich der mit Elektrizität betriebenen: Referent Herr Professor Dr. Wallber-Halle. Der Herr Referent berichtete zunächst über die Einträge der von ihm besuchten Maschinenausstellung zu Württemberg, beschränkt war dieselbe von Deutschland nur wenig, am häufigsten von Belgien und Frankreich. Eigentliche Neubeiten konnte man kaum bemerken, was als neu gelten sollte, hatte nur geringfügige Änderungen eines alten Systems aufzuweisen. So war es mit den Dreschmaschinen, mit den Mähgen, mit den Eggen, mit den Sämaschinen und den Zentrifugen. Ueberhaupt braucht sich die deutsche Maschinen-Industrie vor den ausländischen nicht zu verstecken, auch vor der amerikanischen nicht, der sie durchaus gewachsen, im Material sogar überlegen ist. Namentlich verdient sie entschieden den Vorzug, seit sie in der Spezialisierung bedeutend fortgeschritten ist, in der Herstellung einzelner, stets genauer passender Maschinenteile. Weiter beschäftigt sich der Herr Vortragende in längerer, gründlicher Ausführung mit den zahlreichen Arten von Mähgen und Kultivatoren, die er teilweise eingehend charakterisierte und nach ihren Vorgängen und Mängeln sachmännlich beleuchtete. Neuerungen sind auf diesem Gebiete wenig zu verzeichnen, was Rudolf Sack in Pragwitz liefert, gehört noch immer zu dem besten. Sodann wandte sich der Redner den elektrischen Anlagen zu, die er eifrig befürwortete, soweit die Vorbedingungen irgendwie gegeben sind. Sie vereinfachen den Betrieb, sind ohne Schwierigkeiten zu behandeln und bewirken unter Umständen erhebliche Ersparnisse. Die elektrische Beleuchtung ist längst von den Handwirten als wertvoll anerkannt worden. Die Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft hat im vorigen Jahre allein 240 neue Anlagen auf großen Gütern geschaffen. Wichtiger ist natürlich die Benutzung der Kraft, wobei es aber auch vorher mancherlei zu erwähnen gibt. Kann die Erzeugung der Energie auf dem Gute selbst geschehen, sei es unter günstigen Wasserverhältnissen oder unter Verwendung der in der Dremmer vorfindenden Dampfmaschine, so ist das vorzuziehen; sonst mag man sich mit einer benachbarten Zentrale in Verbindung setzen, sofern diese nicht zu teuer ist. Zur Uebertragung der Kraft werden vielfach auch Sauggas, Spiritus, Petroleum und Benzin verwendet. Eine genaue Rentabilitätsberechnung ergab eine Verzinsung der Anlage mit 9 1/2 Prozent; aber selbst wenn man im Durchschnitt nur die Hälfte annehmen will, wird das angeführte der sonstigen Vorteile immer noch viel sein. — In der Diskussion wurde namentlich hervorgehoben, daß man bei Schaffung der Anlagen vorsichtig sein und sie nur durch bewährte Firmen ausführen solle; daß man vor allem daran denken möge, ob man sie auch gehörig ausnutzen könne, weil sie sonst zu teuer zu stehen kämen; daß man deshalb auf kleinen Wirtschaften davon abzusehen hätte, wenn nicht die Verhältnisse besonders günstige oder die Bedingungen besonders billige seien.

3. Wie stellen sich in diesem Jahre die Abzüge von Schmutzprozenten bei Ablieferung von Zuckerrüben an die Fabriken? Die Frage wurde aus der Mitte der Versammlung beantwortet. Ein Herr hatte einen Teil seiner Rüben nachgeben lassen und dabei einen Gewichtsverlust von 22 bis 32 % gehabt; natürlich sind ihm dann in der Fabrik immer noch Schmutzprocente abgezogen worden. Wenn man nun bedenkt, daß die Abzüge sonst 20 bis 38, also im Durchschnitt 29 % betragen, so erscheint die Berechnung der Fabriken gar nicht zu hoch, man tut vielmehr am besten, die Rüben in völlig ungereinigtem Zustande abzuliefern. Auf die Bemerkung, daß das Rüben der Rüben keinerlei materiellen Vorteil brachte, wurde von anderer Seite erwidert, daß es sich bei größerer Entfernung der Felder immerhin lohne, wenn man nur die nötigen Leute zur Verfügung habe.

4. Bericht des Herrn Klaus-Merseburg über die Niederschlagsmengen im laufenden Jahre. Es kamen auf das Quadratmeter im Januar 26 Ltr., im Februar 17 Ltr., im März 56 Ltr., im April 29 Ltr., im Mai 47 Ltr., im Juni 72 Ltr., im Juli 142 Ltr., im August 60 Ltr., im September 75 Ltr., im Oktober 77 Ltr., im November 71 Ltr. In den gewitterreichen Monaten wichen die Niederschlagsmengen an Orten, die nur 1—2 Stunden entfernt liegen, oft wesentlich von den erwähnten ab.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

X. Sargau, 13. Dez. Bei der Volkszählung am 1. d. R. wurden in hiesiger Gemeinde insgesamt 919 Einwohner festgestellt, davon sind 454 männlichen und 465 weiblichen Geschlechts. Die Zählung im Jahre 1900 ergab 971 Einwohner, mithin hat auch hier ein Rückgang der Bevölkerung um 52 Seelen stattgefunden. Letzterer ist zurückzuführen auf den „Zug nach der Großstadt“, wo vermeintlich mehr verdient und besser gelebt wird. — Bei einem gestern in hiesiger Kur stattgehabten Treffsagen wurden bis zur Mittagsstunde etwas über 100 Haken zur Strecke gebracht.

B. Sargau, 11. Dez. Zu seinem 28. Stiftungsfeste am gestrigen Tage hatte der hiesige Männergesangsverein in Einladungen ergehen lassen, und denselben war allseitig Folge geleistet worden, so daß der große Saal überfüllt war. Nachdem man eine Zeit lang dem Tange gehuldigt hatte, ergriß Herr Pastor Wallten das Wort zur Festrede, in der er auf die Wichtigkeit der Musik für Geist und Gemüt hinwies. In frohen wie trüben Tagen sei sie eine Quelle der Erhebung, der Erweiterung und des Trostes, auch sei der erhebliche Wert des Gesanges nicht zu unterschätzen. Ueber habe deshalb vor seiner Kunst so große Hochachtung gehabt, wie gerade vor der Musik. Zu wünschen sei eine stärkere Beteiligung der Jugend an dem Verein, und zwar im bedauerlichen Interesse. Zum Schluss wünschte er dem Verein ferneres Gedeihen. Die darauf von demselben gesungenen Lieder gaben Zeugnis von seinem tüchtigen Können. Tropfen ohne Dirigenten gesungen werden mußte, klangte alles vorzüglich. An Beifall fehlte es demzufolge nicht. Wie lange noch Stiftungsfest gefeiert wurde, entzieht sich der Kenntnis des Berichterstatters.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Nor 100 Jahren, am 15. Dezember 1805, schloß der preussische Minister von Jangwitz, ohne Vollmacht des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen, mit Napoleon den beschämten Vertrag von Schönbrunn. Nach diesem Vertrag ging Preußen mit Napoleon ein Schicksal und Trübsalnis ein, verlor an Frankreich Neuchâtel und Cleve und an Bayern Ansbach, welches letztere das Herzogtum Berg an Frankreich gab, wogegen das England gehörige Hannover an Preußen fallen sollte. Die schädliche Folge dieses überlieferten Vertrags war, daß 700 preussische Schiffe, die in englischen Häfen lagen oder sich auf offener See befanden, von den Engländern weggenommen wurde. Jangwitz war der Präsident der kurzschäftigen preussischen Politik, die es mit keinem Verderben wollte und es durch ihr ewiges Jauern mit jeem verdarb.

Weiterwarte.

Vorausgeschicktes Wetter am 15. Dez.: Wechselnd bewölkt, etwas kälteres, windiges Wetter mit unbedeutenden Niederschlägen. — 16. Dez.: Kälteres bis wolloses, zeitweise aufeisendes, ruhiges, meist trockenes Wetter. Temp. nahe Null.

Gerichtsverhandlungen.

— Bungen, 14. Dez. Nach dreitägiger Verhandlung vor dem hiesigen königlichen Landgericht wurde gestern nachmittag der Holzemmeister Linte aus Kamenz, der in der Nacht vom 31. August d. J. seine Frau, seine vier Kinder und seine Schwiegermutter ermordet hat, zu 20 Jahre verurteilt. Wegen Brandstiftung wurde ferner gegen ihn auf fünf Jahre Zuchthaus erkannt. — Gegen den Freispruch des Oberkriegsgerichts in Kiel in der Angelegenheit der vom Kriegsgericht wegen militärischen Unruhens zu 6 Jahren Gefängnis und Entzerrung aus der Flotte verurteilten Topfbesitzer Bannenberg und Peltzer hat nach einer Revision aus Berlin der Oberkriegsrichter am Mittwoch Revision eingelegt.

Vermischtes.

* Die frühere Großherzogin Melitta von Hessen (jetzt Gemahlin des Großfürsten Konstantin) ist nach übereinstimmenden Mitteilungen aus dem tschechischen Familienverbande ausgetreten. Die Nachricht erregt bedeutendes Aufsehen.

* Das Ehrengedächtnis des Königs von England für den Oberbürgermeister von Danzig als Dank für die in Danzig dem englischen Kanalgeschwader im September d. J. erwiesene Gastfreundschaft, das aus einem majestätischen polenartigen Tafelauffzug besteht, ist wie die „Danz. Zig.“ meldet, Freitag mittag dem Oberbürgermeister Ehlers in Warschau feierlich überreicht worden.

* Der Selbstmord eines Bürgermeisters wird aus St. Pölten vom Sonnabend gemeldet. Danach hat sich der Oberbürgermeister Mandera von Ober-Bohmen am Sonnabend nachmittag durch zwei Schüsse in die Schäfte erschossen. Er hat den Selbstmord in einem Unfall von Selbstverwundung inolge tauziger Familienverhältnisse begangen.

* Der Tod des Lumpenjammecks. Wie aus Kellershausen telegraphisch wird, wurde amnest Wäsweller (Hordpols) der 63 Jahre alte Lumpenjammer Engel von Mariental ermordet aufgefunden. Der Kopf zeigt 6 Wundlöcher, der Hals ist vollständig durchgeschnitten. Dies ist im letzten Halbjahr der dritte Mord in dem Bezirk.

* Ueber den ist aufgefundenen preussischen Baron in Wien wird der „W. Zig.“ aus Wien gemeldet: Baron Klems v. Goots-Kühnig ist einem Jagdunfall erlegen. Auf der Hirschjagd wird sich im Wald ein Gewehr und durchschlug die Schallgabel am Fuß. Der Verunglückte gab mehrere Schüsse ab, um die Umarmung zu sich zu lenken. Weil er aber besoffen hatte, daß auch auf den Schall von Schüssen ihm niemand nachkommen sollte, um das

Wid nicht zu verwechseln, kam ihm niemand zu Hilfe, und er verblutete. Der Leichnam wurde, wie schon berichtet, am Sonnabend früh gefunden und nach Eilen zur Beerdigung gebracht.

Der Doppelschmied eines Schauspieler-Ehepaars wird aus Graubünden gemeldet. Der Schauspieler Gschmann und seine Frau wurden am Montag morgen an den Fenstern ihrer Wohnung erdrosselt aufgefunden. Gschmann hat die Tat infolge einer schweren Entzündung am Arm, die eine Operation nötig machte, begangen; seine Frau ist ihm in den Tod gefolgt.

(Ein schwerer Jagdunfall) wird aus Frankfurt a. M. gemeldet. Freiherr Bernhard von Goeler und Ravensburg befand sich in Wauer bei Seibelberg auf der Jagd. Beim Abfeuern über das Hitzel-Gehänge eines Berges entlad sich das Gewehr so unglücklich, daß der Freiherr sofort getötet wurde.

Verstümmelt und lebensgefährlich verlegt wurden, wie aus Eilen a. M. gemeldet wird, am Dienstag auf Jede Aumühl vier Bergleute. Ein Bauer wurde durch einen Sprengschlag zu gleicher Zeit getötet.

(Ein Mannlagerer überfahren und getötet) wurde am dem Bahnhof Alsfeldsburg am Dienstag vormittag der Lokomotivführer Pfeil.

(Mord oder Selbstmord?) In Stuttgart wurde die von ihrem Manne getrennte lebende Frau des Dr. med. Woelke abends in ihrer Wohnung von ihren Töchtern am Boden liegend tot aufgefunden. Am Kopfe der Waise, bei der auch Blutspuren erkennbar waren, zeigten sich Erstickungsmerkmale. Am Latzete land sich ein Erwid. Ein Selbstmord ist, obwohl nicht ganz unmöglich, so doch unwahrscheinlich.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikums gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Dank.

Für die uns bei dem Heimgange unserer lieben Mutter und Großmutter bewiesene Teilnahme sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Augsb. den 13. Dezember 1905.

August Günther nebst Angehörigen.

Öffentliche Sitzung

der Stadtverordneten-Versammlung
Montag den 18. Dezember 1905,
abends 6 Uhr.

1. Ausgabebudget bei den Schulrenten.
 2. Wahl der Armenbezirksvorsteher.
 3. Feststellung der Spezialetat für 1906.
- Merseburg, den 12. Dezember 1905.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Barn.

Auktion.

Sonnabend den 16. Dez. 1905,
vormittags 9 Uhr.

verleihere ich (Hühner-Ges.) hiermit im Auftrag des Kontorsverwalters folgende zur Schau stellbare Kontorsmasse gehörigen Gegenstände:

- 1 sehr gut erhaltenen halbverdeckten Kutschwagen, 1 Fahrrad, 1 Windfange, 1 Reitsattel, Fliegen-netze, Kummets, 1 Wagenhebe, 1 Sackkarre, 1 Fahne mit Stange, 1 Gewehrschrank, 1 Jagdgewehr, 1 Scheibbüchse, einen grösseren Posten leere Säcke, 1 gutes Plüschsofa, 3 Stühle und versch. andere Gegenstände

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Stoye, Gerichtsvollzieher in Merseburg.

Gerichtlicher Verkauf.

Sonnabend den 16. Dez 1905,
vorm. v. 9-12 u. nachm. v. 2-4 Uhr,
verkaufe ich aus der Ouzo Schanitz'schen Kontorsmasse nach

ca. 160 Ztr. Roggenkleie

im Geschäftskolal Reipenlecker, 2
A. Müller, Kontorsverwalter.

Wohnung,

3 Stuben, 2 Kammern, Küche und reichl. Zu-behö, zum Preise von 400 Mk. zu vermieeten und 1. April zu beziehen. Zu erfragen

Unterstützung 61.

Ein Logis für ein paar einzelne Leute zu vermieeten

Georgstr. 4.

1 Wohnung, 2 Stuben, 2 K., und Küche, ist zum 1. April 1906 zu vermieeten

Oberaltenburg 24, 2 Tr.

3 Personen suchen zum 1. April eine Wohnung

im Preise von 350 bis 400 Mk. Offerten u. E. L. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein reinliches möbl. Zimmer

(separater Eingang) ist billig zu vermieeten

Mühlstr. 4 L.

ein. Vorauszahlung, 50% gibt Selbstgeher, Hypotheken, An- und Verkauf von Grundstücken, sämtliche Erbschaften. Schneeweiß, Berlin, Nussbaldenstr. 38. Näheres. Handlungsgesellschaft einget.

Landbäckerei, nahe bei

Hotzendorf, sowie 2 Morg. Land zu Pacht-teilen geeignet, preiswert zu verkaufen. Off. unter U r 3613 an Rudolf Hoffe,

Galle a. S.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. Dez. General v. Trotha, der heute in Hamburg erwartet wurde, ist, laut „Fest-Zig.“, wegen Nebels von Antwerpen direkt mit der Bahn nach Berlin geeilt.

Christiana, 14. Dez. „Aftenposten“ meldet, daß die Regierung die Krönung des Königs auf den 24. Juni n. J. schlagel hat.

Paris, 14. Dez. Der Petersburger Korrespondent des „Reit Parisien“ meldet, daß das russische Arbeiterkomitee nach langer Beratung beschloffen habe, den Generalausfall bis Januar zu verlagern.

Venedig, 14. Dez. Der Dampfer „Las Palmas“ ist bei der Einfahrt in den hiesigen Hafen aufgefahren. Ein Offizier und sieben Matrosen sind dabei ertrunken.

Paris, 14. Dez. Der „Gaulois“ berichtet aus Madrid: Die spanische Königsfamilie hat sich mit der Wahl des Königs auf die Prinzessin von Battenberg als Gemahlin einverstanden erklärt. Die Verlobung soll im Februar stattfinden.

London, 14. Dez. Eine Kommission der Arbeitslosen nach langer Beratung beschloffen eine Riesensammlung vor der St. Pauls Kirche abzuhalten.

London, 14. Dez. Der neue Minister Burns, welcher von Professor Medanifer ist, hat anlässlich seines Amtsantrittes beschloffen, den Betrag von 120000 Pfund, welcher durch die Subskription der Königin für die Arbeitslosen aufgebracht wurde, an die Arbeitslosen sofort zu verteilen.

New-York, 14. Dez. Senator Lodge brachte eine neue Einwanderungsvorlage ein, welche die gegenwärtigen Einwanderungsbeschränkungen aufrechterhalten soll. Kein Einwanderer durfte einmahl seine Familie nachkommen lassen bevor er Bürger ist.

Waren- und Produktionsliste.

Berlin, 13. Debr. Weizen 1000 kg Dez. 183,00
Mai 188,00, Juli —, Mt. Roggen 1000 kg Dez. 170,00
Mai 178,50, Juli —, Mt. Hafer 1000 kg Dez. 154,75,
Mai 162,25, Mt. Mais 1000 kg unter loco Dez. 130,25,
Mai 128,50, Mt. Rübsöl 100 kg Dez. 47,50,
Mai 51,40 Mt.

Die von Indien über Kanton gelangte vorliegende Dampfschiff bot dem Weizenmarkt gegenüber den imwachen amerikanischen Berichten einigen Saft, so daß dieser Artikel bei den niedrigen Auslandangeboten sich kaum veränderte. Roggen war auf Festhalten und geringes Aufwärtstendenz zumiß behauptet, später abgemildert. Hafer ruhig, aber stetig. Mais auf Amerika matt. Rübsöl preishalten.

Sehr gute alte Geige
zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Ein Saugwagen
ist preiswert zu verkaufen. Oberreitestr. 16.
Weihnachtsgeschenk.
Güterhaltener Gramophon (Wahlf autom.) preiswert zu verkaufen.
Neumarkt 42.

Zur bevorstehenden Festbäckerei empfiehlt den geachteten Hausfrauen alles in nur ausgedehntester und reichlicher Ware:
Gemahl. Zucker a Pfd. 20 Pf.
Prima Tafelmandeln „ 120, 100 „
Rosinen, größte und hellste Frucht „ 50 „
Rosinen, mittel „ 40, 30 „
Korinthien allerbeste Gartenfrucht „ 50 „
Korinthien, II u. III, groß u. klein „ 40, 30 „
Sultaninen, allerfeinst „ 65, 50 „
Sultaninen, mittel „ 40, 30 „
Zitronat, feinstes „ 70 „
Korika, hell „ 70 „
Weizenmehl 000
25 Pfd. 3,75 Pf.
Bayr. Schmelzbutter rein netto a Pfd. 1,20.

Für die Güte derselben übernehme ich jede Garantie, denn es ist das Beste, was es gibt.

Feiner die seit über 10 Jahren von mir eingetragene Marke.

Bayr. Schmelz-Margarine nur frischerster Ware, a Pfd. 80 u. 90 Pf.
Bayr. Süsrahm-Tafel-Margarine a Pfd. 80 Pf.

Fasel-Margarine

Marke „drei Kronen“ extra Pfd. 70 Pf.
Marke „drei Kronen“ Pfd. 60 Pf.
Diese Margarine-Sorten zeichnen sich durch ihre Güte und Wohlgeschmack das Beste und Gebrauchswert seiner Weltbekanthe.

Feiner empfehle stets reich:

Margarine „Solo in Karton“ a Pfd. 80 Pf.
Palmin a Pfd. 65 Pf.
gar. reines Schweineschmalz a Pfd. 55 Pf.

Von prima **Ball- und Haselnüssen** führe nur das Beste zu billigen Preisen.

Pa. Baumkerzen

in verschiedensten Stärken und Preislagen gebe zu den niedrigsten Preisen ab.

Walther Bergmann,

Gotthardstr. 10.

Erste Merseburger Kaffee-Rösterei im Grossbetriebe.

NB. War die Auslagen meiner Schauspieler mache ich besonders aufmerksam und bitte, dieselben zu beachten.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Doppeltore Bayerische Edeltannen und Fichten

für Kirchen und Vereine, von 1-7 Meter Höhe, sind eingetroffen. Verkaufsstelle bei Herrn

Kässner gen. Ströfer,

Oberreitestr. 22.



eingetroffen.

Zu großer Auswahl sind wieder **dänische u. holsteiner Pferde**
Gebr. Strohl.

Beste Kleiderstoff-Auktion

„zur guten Quelle.“
Sonnabend den 16. Dezember von früh 9 bis 12 Uhr,
nachmittags 3 bis 6 Uhr.

Paul Soult.

Zur Festbäckerei

empfiehlt in nur prima Qualitäten:

Sultaninen, Rosinen, Korinthien, handgewählte süße u. bittere Vari-Mandeln, la. Korika-Zitronat, Drageat, Vanille, Palmin, Zitronen, Solo-Margarine,

Feiner:

Sizilianer Haselnüsse a Pfd. 35 Pf.
la. französi. Wallnüsse a Pfd. 45 Pf.
Para u. Cocos-Nüsse, Süße Morcia Apfelsinen.

empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Margarine „Fama“

auf der Münchener Wädel-Ausstellung mit der goldenen Medaille prämiert, Pfund 80 Pf.

„Saxonia“

Fasel-Margarine, Pfund 70 Pf., empfiehlt

Max Faust, Burgstr. 14.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Sonnabend auf dem Wochenmarkt **frische grüne Serringe, frischen Schellfisch, frisches u. Gänsepotelfleisch.**

Stand am Untenplan.

Zur Festbäckerei empfehle **frische Hefe,**

1. Qualität. **Bertha Wittig, Delgtrube 1, Eingang Heilsh.**

Als Weihnachtsbeschenke passend empfehle **antike Standuhren, Krüge, Kommoden, Spinnräder etc.**

Louis Albrecht, Virlenstr. 4.

Frische Beilchen

erhält durch seinen überraschend natürlichen Geschmack das

Radebeuler Wald-Beilchen v. Bergmann u. Co., Radebeul.

a Pfd. Mt. 1,25 und 2,-, b. G. Müller, Markt 14.

Gummi-Ueberschuhe,

nur bestens bewährte Marken, empfehle als passende Weihnachtsbeschenke allerbilligst.

Paul Exner,

Rohmarkt 12. Rohmarkt 12.



frisch eingetroffen:

starke Hasen,

auch geteilt, **la. frisches Notwild,**

la. frische Hebrücken, Keulen und Blätter,

feiste Faianenbühne, Dresdener Gänse,

hiesige Gänse, Enten und Kochhühner

empfiehlt **Emil Wolff.**

Badische

Pferde-Lotterie,

Ziehung a. 29. u. 30. Dez. 1905.

Loose a 1 Mk. bei

Louis Zehender

Burgstrasse 20.

Herberge zur Heimat.

Um den Bedürfnissen in unserer Herberge eine Weihnachtsfeier bereiten zu können, bitten wir Freunde unserer Arbeit um Gaben der Liebe. Dieselben werden von dem Unterzeichneten, dem Hausvater G. H. Freitag in der Herberge, Reg.-Sekr. Vieh, Heilshstr. 30a und Herbergschön, Unteraltenburg 44 gern entgegengenommen. Gaben werden nach Anzeige beim Hausvater gern von uns abgeholt.

Der Vorstand der Herberge zur Heimat.
Werther, 1.

Gsang.

Arbeiter-Verein.

Sonntag den 17. Dezember, abends 8 Uhr,

Weihnachtsfeier

im großen Saale des Casino. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand.

General-Versammlung

der Ortskrankenkasse des Maurer-

gewerks zu Merseburg

im Restaurant „Zur guten Quelle“

Dienstag den 19. Dezember, abends 5 1/2 Uhr.

Tagesordnung: Reviorenmahl.
Der Vorstand.

Für den
Weihnachts-Verkauf
stellen wir die Preise folgender ganz vorzüglicher
Winter-Schuhwaren



unvergleichlich billig.

Kaufen sie sofort, ehe die Vorräte zu Ende gehen.

Damen-Mellon-Hauschuh 95 Pf. gesteppt, mit Ledersohle	Damen-Filzschuh mit Filz- und starker Ledersohle	1,85	Damen-Blüschpantoffel 69 Pf. Friesfutter, mit Ledersohle
Damen-Filzschuh (Oberfilz), äußerst warm,	Damen-Leder-Hauschuh warm gefüttert,	1,45 2,80	Damen-Filzpantoffel 88 Pf. mit Filz- und Ledersohle

Ferner empfehlen wir als außerordentlich preiswert:



Bedeutendste Schuhwaren-
fabrik in Strassberg.

Kinder-Leder-Schnürtiefel warm gefüttert, Gr. 18-22	1,40	Kinder- und Mädchen- Knopf- u. Schnürtiefel, extra starker Schultiefel,	
Kinder-Luch-Knopf- u. Schnürtiefel mit Luchingelap 25-26	2,20	31-35	27-30
		25-26	22-24
		3,60	2,90
		2,40	1,95

Wandlender
in prachtvoller
Ausstattung
gratis.

Max Tack, Verkaufshaus
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 52.
Gde Schulstraße.

Frische große Bier
Wandel Nr. 1,30
empfiehlt
Max Faust, Burgstraße 14.
Halle a. S.,
Hotel u. Restaurant
Pilsener Urquell,
Bel. S. Kaufmann.
Barkfischerstrasse 20.
Zentrum der Stadt, Nähe Markt u. d. Theater.
Vorzügliche Verpflegung, Erstklassige Biere.
Zimmer von 2-111 an.
Tel. 1061.

Nieder-Beuna.
Zur fröhlichen Wiederkehr.
Heute Freitag
Schlachtfest,
verbunden mit
humoristischem Abend,
wogu freundlichst einladet **G. Block**

Tivoli.
Sonntag den 17. Dezember,
abends 8 Uhr,
Großes Extra-Konzert
der hiesigen Stadtkapelle
(Dir. Fr. Hertel).
Operetten-Abend.
Strauß, Jeller, Bayer, Offenbach, Jones,
Eisele und Wülfelder.
Entrée a Person 30 Pf.
Nach dem Konzert Ball.
Thüringer Hof.
Sonntag den 17. Dezember
Ballmusik.
Hubold's Restauration.
Heute
Schlachtfest.

C. Louis Zimmermann,
Delikatessen-, Wein- u. Wildhandlung,
Burgstrasse 15.
empfiehlt in ausgezeichneter Qualität:
Prima blutfrische Rehbraten, Keulen und Blätter,
junge sehr feiste Fasanenhähne, Perlhühner, franz. Bouldarden,
Buter u. Buterhennen, Viel. Mastgänse u. Enten, Gänchen,
Kaiser, Deluga, Malojol- und Astrachaner Kaviar a Pfd. von
10 bis 22 Mark in feinsten grobkörniger ungeschälter Ware,
prima Holländer und engl. Nativ-Austern, echte Straßburger
Gänseleber- und Wild-Pasteten, Gänseleber-Trüffel-Wurst,
sowie feinsten Delikatess-Aufschnitt, feinsten ger. Kal,
Rhein- und Weser-Lachs, Delikatess-Beeringe in div. Saucen,
Hummer, Sardinen in Öl in allen Preislagen, Lachs in Dosen,
Kal in Gelee, Neunaugen, Braunschweiger u. franz. Gemüse-
Konferven, rheinische Fruchtkonferven, Ameria-Weintrauben,
Marokkaner Datteln, Locoums Feigen, Trauben-Nüssen,
Knackmandeln, Delikatess-, Frühstücks- und Weinförbe
in geschmackvoller apter Ausführung werden auf Wunsch in jeder Preislage fertiggestellt.
Aufträge auf Wild, Geflügel und Fische erbitte mir gütigst schon
jetzt erteilen zu wollen.

Meiner werten Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum
von Merseburg und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Mit-
teilung zu machen, dass ich von Oelgrube 7 nach
Dom Nr. 1.
vis a vis der Dompföhrke, verzoogen bin und dasselbst eine
Blumen- und Fruchtehandlung
eröffnet habe. Empfehle mich zur **Anfertigung sämtlicher**
Binderreien in geschmackvoller Ausführung zu billigsten Preisen.
Topfpflanzen und Früchte in bester Qualität.
Hochachtungsvoll
Richard Schumann, Landschaftsgärtner,
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

In unserem Neubau, **Halle, Raffineriestr. 18**; nahe der neuen Industriehöhne
besitzen wir ein Laden mit Ledersohle, welcher sich **vorrätig zu einem Barbiergeschäft**
eignen würde, der 1. April oder früher zu vermieten, auch mit Wohnung, 2 Stuben,
Kammer, Küche. Nähere Auskunft erteilt daselbst
Willy Marquardt, Baugewerksmeister.
A. Ka. Marquardt & Küssner, Halle.

Beantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köpfer in Merseburg.

Menzel's Restauration.
Sonntags
Schlachtfest.
Restaurant
Weintraube.
Sonntag den 17. d. M. von nachmittags
3 Uhr ab
großes Gänsefest,
wogu ergeblich einladet **H. Hufziger.**

Ginen Bäderlehrling
steht sofort oder Dieren ein
Paul Wucherer.
Wir suchen zu Dieren 1906 noch mehrere
Berhlinger
für die Fabrik.
C. W. Julius Blanche & Co.,
G. m. b. H.

Ginen Vehriling
sucht zu Dieren **Gust. Göthe, Reichheimstr.**
Grube v. d. Seydt
bei Ammendorf.
Förderleute
werden eingeliebt.

Schüler,
welche Dieren die tiefer Schule besuchen wollen,
finden gute Pension bei
Fran. Fürtter Stahl,
Reumarkt 64, 1 Tr.

Ein Geschirrführer
wird angenommen. **Hertel, Saaltstraße.**
Bilanzführer Buchhalter
ausschließliche gesucht. Offerten u. **WA 14**
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Die herzlichsten Glückwünsche
zur Silberhochzeit senden wir der Familie
F. Amft **W. B.**
Der heutigen Auflage liegt ein
Prophet von **Singer & Co.,** Nähmaschinen-
Akt.-Gesellschaft, bei.



Flechten

akut. und trockene Schuppenflechte, akroph. Ekzema, Hautausschläge,
offene Füße

Brennshiden, Reizgeschwüre, Aderheile, obse Finger, alle Wunden sind mit sehr hartbaldig, wer bisher vergeblich hoffte gebillt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift und Säure, Dose Mark 1.—
Dankschreiben geben theilich etc.
Man achte genau auf die Originalpackung weiss-grün-rot und die Firma H. H. Schaubert & Co. Weisküchli. Fälschungen weisen man zurück.
Wachs, Naphtalin je 15, Walrat 20, Benzoesäure, Venet. Terp., Kampferpulver, Ferubalsam, je 5, Eucalypt 20, Chrysothol 0,5.
Zu haben in den meisten Apotheken.

Auswahlendungen Schirmfabrik

Franz Rickelt,
Halle a. S.,
Kleinschmieden.

Tel. 2486. Gegr. 1854.

Billigste Preise.



Albert Junge,
Glasermeister, Schmiedstr. 6.
empfehle ich zur
**Einrahmung sowie An-
fertigung von Silber-
rahmen aller Art.**

Eine reiche Auswahl Ofenschirme,

die feinsten plastisch gemalten Sachen, in gewöhnlichen Fassons, sowie modernen Styl, besondere Anstellung in separatem Zimmer, bietet die
Eisenwarenhandlung von
Otto Bretschneider
kl. Ritterstr. 2b.

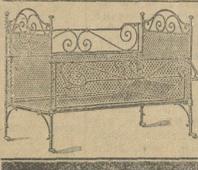
Als bestes
Weihnachtsgeschenk
empfehle meine selbstgefertigten
Wäscherollen
neuerer und besserer Konstruktion,
aller Art und Größe.
Langjähr. Garantie!
Billigste Preise!
Stets großes Lager!
Prospekte gratis und franco.
A. Landmesser,
Wörmitzerstr. 103,
Halle a. S., Werkstatt für Drehtrollen.

DAVID'S MIGNON- KAKAO

je Pfl. Mk. 1.50, 1.50, 2.00 u. 2.40
nur in Original-Packungen.
R. DAVID SOHNE, HALLE A. S.
Vorkaufstellen durch Pakete kenntlich.

Die Firma
Paul Thum in Chemnitz
ist in
Teppichen
besonders leistungsfähig.
In jedem Zusammenhang nach zu alten
sehr billigen Preisen. Verlangen Sie bitte
Preisliste und Skizzen unter Angabe der unges-
ägerten Größe, Preislage und Farbe.

Wilh. Kupper,
Burgstr. 9, bringt keine diesjährige
Weihnachts-Ausstellung
in
Fellvorlagen,
reiche Auswahl, verschiedene Größe und billigen Preisen,
Angoratelle, hochfein in Farbe und Qualität,
Linoleum-Teppiche und Wäschlich-Vorlagen
in allen Größen und neuesten Dessins,
Gummitischdecken
in sehr geschmackvollen Mustern von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten,
Cocosläufer in allen Breiten,
Cocosmatten neuester Dessins, große Auswahl,
Gummivirtschaftsschürzen,
sowie **Gummischürzen für Knaben u. Mädchen**
hiermit in empfehlende Erinnerung.



Eiserne Bettstellen
für Kinder u. Erwachsene
in sauberer und geschmackvoller Lackierung finden Sie
stets in größter Auswahl bei:
Emil Pursche, Neumark
Auflagematratzen
in allen Größen vorräthig.

Chr. Bohm, an der Geißel 6
empfiehlt in feiner Ware billigt:
Rum u. Jamaika-Rum, Arac u. Kognaks,
div. Punsch, Liköre u. sonst. Spirituosen.
Rot- u. Weissweine,
deutsche u. französische Champagner.
Obst-Weine, ferner verschiedene ausländische Weine wie:
Samos, Malaga, Scherry, Ungarwein,
Portwein, Madeira.
Ferner: **Medizinal-Rotwein**
(begutachtet von Prof. Dr. Weller, Darmstadt, für Mutarme sehr zu empfehlen).
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Merseburger Puppenklinik.
Meine Ausstellung für
Puppen und Puppenartikel Markt 13, I. Etage,
hat begonnen.
Puppenperücken
halte auf Lager, werden aber auf Wunsch extra angefertigt.
Puppenreparaturen werden gut u. billig ausgeführt.
Um günstigen Zuspruch bittet
A. Mischur.

PALMIN



Feinste Pflanzenbutter
zum Kochen, Braten und
Backen

Arbeitskleidung.
Einen Rohren zurückgelehrt vorjähriger
Winterüberzieher und Ueberknöpfer
mit warmem Futter sehr billig, zum Teil unter dem Einkaufspreis empfehle
Heinrich Lagler, Merseburg, Markt 8.

Honig
garantirt reines Naturprodukt, aus eigener
Bienenzucht, das Pfund 1 Mk. empfehle
Heinrich Lagler, Markt 8.
Gelegenheitskäufe
in Schuhwaren und Möbeln
jeder Art
stets billig bei
Louis Albrecht, Girtelstr.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Ziehung 29. u. 30. Dezbr.
zu Baden-Baden
Badische Lose à 1 M.
11 Lose 10 M. Porto u. Liste 20 Pf.
Pferdegewinne gegen Los freilich
sofort günstig verkäuflich.
4578 Gewinne Gesamt-Mark
wert

100000 M.
Erster Hauptgewinn: Zuchthengst
10000 M.
3. Gew. = 3 Zuchtsüden aus
10000 M.
14. Gew. = 14 Pferde aus
4000 M.
57. Gew. = 60 Pferde aus
36000 M.
4500 Silber-Gewinne
30000 M.

Lose bei Halblotterei-Ein-
nehmer u. Durchblättere
kenntlichen Verkaufstellen.
Badische 1 Mk.-Lose
versendet d. Kgl. Lotterie-Einnehmer
Ludwig Müller
Berlin C., Brötchenstr. 5.

Wo laufe ich billig und gut meinen
Baumbehang?
bei **M. König, Gutsplan 7,**
früher F. Lichtenfeld.
Einem geehrten Publikum von Merseburg
und Umgebung bringe ich hiermit mein reich-
haltiges
Spielwarenlager
in empfehlende Erinnerung. Ferner empfehle
Spielgeschäfte aller Art,
Schafereien, Schneizerieen,
Küchenhöfe, Landgüter, Aegel,
Trommeln, Säulen, Möbel von
50 Pf. an bis zu 8 Mk.,
Chäzinger Holz-Pferde.
Großes Lager in
Küchen-Artikeln, Seiler- und
Bürstenwaren.
Hugo Hartung,
Gothardsstraße 15.

Zum **Weihnachtsgeschenk**
empfehle mein reichhaltiges Lager aller Arten
Schirme u. Handschuhe
für Damen, Herren und Kinder von einladenden
bis zum eleganten.
Schirm- u. Spazierstöcke,
Griffe, Zwingen,
Schirm-Gestelle, Quasten,
Schleifen,
Futterale, Bündchen,
Schirmstoffe,
Schwarz und Bunl.
Alle vorkommenden Arbeiten in dieser
Branche werden baldigst und gut ausgeführt.
Besitze auf Wunsch in einer Stunde.
Ww. Marie Müller,
Burgstraße 22.

Praktisch u. billig
als
Weihnachtsgeschenke
sind ganz entschieden
Visitenkarten,
Gratulationskarten
zum Jahreswechsel und zu besonderen Gelegen-
heiten. Reichhaltige aparte Muster — Neu-
heiten für 1906 — stets am Lager.
Saubere und schnellste Anfertigung bei
billigster Preisstellung.
Buchdruckerei Th. Rössner,
Merseburg — Gölgrube 5.

Correspondent.

Bezugspreis Vierteljährlich: Bei Vorzahlung von den Postgebühren 1 Mk., monatlich 35 Pf.; durch die Postträger und die Post bezogen 1,20 Mk., durch den Postboten im Jahr 1,60 Mk. Einzelnummer 5 Pf.
Erscheint wöchentlich 8 mal vormittags halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- u. Festtagen; in den Abgabestellen am Tage vorher abends 8 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
3 seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 fägiger Modebeilage.
4 seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile oder deren Raum 8 Pf., für jedes weitere 10 Pf., wöchentlich 15 Pf., monatlich 45 Pf., für den Monat 1,20 Mk., für den halben Monat 60 Pf., für den viertelmonatlichen Monat 30 Pf., für den dreimonatlichen Monat 80 Pf., für den halbjährlichen Monat 1,50 Mk., für den jährlichen Monat 3,00 Mk. Bei längerer Anzeigendauer entgegengesetztes.
Nachdruck anderer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet.
Für unerlangte Einlagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 294.

Freitag den 15. Dezember.

1905.

Zur Lage in Russland.

Die Generalgouverneure, Gouverneure und Stadthauptleute der nicht im Ausnahmezustand befindlichen Gegenden erhielten die Berechtigung, für den Fall, daß die öffentliche Ordnung bedroht würde, für die Dauer von höchstens drei Monaten obligatorische Bestimmungen zu erlassen, Verwaltungsstrafen zu verhängen und die Einfuhr von Waffen aus dem Auslande und Finnland sowohl Verkäufern als Privatpersonen zu verbieten.

Die Unruhen in Livland und Kurland, die erste Gärung in Estland, sowie die Absicht, die lokalen Fragen, welche bisher die Ausbreitung der Wirren begünstigten, zu entscheiden, veranlassen die Regierung zu dem Beschlusse, in den baltischen Provinzen Vertreter der Bevölkerung zur Mitarbeit an Ort und Stelle heranzuziehen. Ein kaiserlicher Erlass ordnet demgemäß die Einsetzung eines zeitweiligen baltischen Generalgouverneurs an, dem auch die in den Ostprovinzen befindlichen Truppen unterstellt sein sollten. Außer den Rechten des Kommandierenden des Militärbezirks hat der Generalgouverneur an den Orten, die sich in Kriegszustand befinden, die Nachbefugnisse der Militärbrigade und die besonderen Rechte und Obliegenheiten der Verwaltungsorgane des Zivilbezirks hinsichtlich der Wahrung der öffentlichen Ordnung und der öffentlichen Sicherheit. Unter dem Vorbehalt des Generalgouverneurs wird aus je 2 gewählten Vertretern der Ritterschaften und der Stadträte und je 2 Vertretern der Bauern eines jeden Gouvernements eine Konferenz gebildet, der die Ausarbeitung von Gesetzentwürfen betreffend die lokalen Fragen, besonders betreffend Einführung der Selbstverwaltung und Aufhebung der Lage der Bauern, ferner betreffend Besserung des Schulwesens usw. obliegt. Außerdem kann der Generalgouverneur Sachverständige heranziehen und der Konferenz überhaupt alle Fragen vorlegen, deren Entscheidung auf gefeßgeberischem Wege er für nötig hält.

Ein Schreiben des Papstes an die Bischöfe Polens veröffentlicht der „Oferatore Romano“. In demselben werden die Bischöfe ermahnt, bei der Beruhigung Russlands mitzuwirken, indem sie die neue Verfassung annehmen.

Ueber Petersburg wird vom 13. d. gemeldet: Nach kaum sechsjährigem Dienst wurde der telegraphische Verkehr mit dem Auslande am Mittwoch wegen beschädigter Linie, sowie Betriebs-einstellung des baltischen Kabels wieder eingestellt. In Moskau hält sich der Post- und Telegraphenstreik noch. Den streikenden Beamten gehen bedeutende Spenden aus der Gesellschaft zu. Die Haltung der dem vorigen Streikenden wird drohen der, an jedem Tag finden keine Zusammenkünfte mit der Polizei und Militär statt. Das Grefskomitee der Petersburger Abteilung des Post- und Telegraphenverbandes nahm eine Resolution an, in welcher erklärt wird, trotz des Tagesbefehls Durnow's werde der Verband auf der Grundlage des Manifestes vom 30. Oktober bestehen. Die Rebellen seien nicht die Post- und Telegraphen-Angestellten. Der Rebell sei Durnow, der das kaiserliche Manifest verleihe. An der Moskauer Börse sind Gerüchte über bedeutende Fallissements verbreitet. In Gouvernements Nowgorod, wo in letzter Zeit einige aus Petersburg gefommene Revolutionäre die bäuerliche Bevölkerung aufzureizen bemüht sind, kam es zu einem blutigen Handgemenge zwischen Bauern und Agitatoren. Auf der Wobnstation Worenens fandten die Bauern nach dem Staatsanwalt und nach Militär. Sieben Agitatoren wurden verhaftet, gegen welche Anklage wegen Aufreizung zum Aufruhr erhoben wird. Die Bauern sind jetzt auf der Suche nach den übrigen Agitatoren. Aus dem Fabrikort Drechowojewo bei Moskau wird ein blutiger Zusammenstoß zwischen Arbeitern und Kosaken gemeldet. Drei Kosaken wurden durch Schüsse getötet. — Die sozialdemokratische „Nowoje Schion“ meldet, der

Vorsitzende des Arbeiterdeputiertenrats Schupakow befindet sich auf der Peter-Pauls-Festung, wo Maßnahmen getroffen seien für den Fall eines Versuches der Arbeiter, ihn zu befreien. Das Hauptziel sei geschlossen, im Hofe seien Geschäfte aufgestellt, die Wägen verkauft. — Privatmitteilungen aus Riga schildern die dortige Lage als höchst ernst. Beim Bahnhofs ist ein Geschäft aufgeführt, bei der Post ein Waffengeschäft. Das Militär wird aber als nicht zuverlässig betrachtet. Letztliche Revolutionäre sollen Herren der Stadt sein.

In Petersburg fand am 9. Dezember die erste Versammlung der Polen statt, die zahlreich besucht war. Es wurde die Notwendigkeit der Einberufung einer konstituierenden Versammlung für das Königreich besprochen, die, in gleicher Weise, wie die als konstituierende für das ganze Reich bestimmte Versammlung, in Petersburg, ihren Sitz in Warschau nehmen und die volle Autonomie Polens zur Durchführung bringen solle. Die Versammlung wurde mit einer Protesterklärung gegen die Verfassung des Präsidenten des Arbeiterdeputiertenrats Schupakow geschlossen.

Am 10. Dezember fand im Theater Renetti eine Versammlung von Mitgliedern aller Verbände des alten Bezirks Petersburg statt, die zum Ziele hatte, ein Programm zur Errichtung einer konstituierenden Versammlung auf der Basis des allgemeinen gleichen geheimen Stimmrechts zu schaffen. Auch die Holzarbeiter wollten eine Versammlung abhalten. Die Polizei brang jedoch in das Lokal und trieb die Teilnehmer hinaus.

Zum Generalgouverneur von Turkestan ist der Generalsekretär Subbotitsch ernannt worden. Zugleich erhielt er den Charakter eines Kommandierenden dieses Militärbezirks.

In Warschau ist am Mittwoch die Polizeimannschaft des ersten Stadtreises in den Ausstand getreten. Der Eisenbahnverkehr wird vorläufig als beendet angesehen.

Ueberfallen wurde, wie die „Schles. Zig.“ aus Mysłowiz meldet, der Fabrikbesitzer Schön auf der Heimfahrt in der Nähe von Sosnowice durch streifende Arbeiter, die auf ihn Revolverkugeln abfeuerten und ihn schwer verletzten.

Ueber den Verlauf der Meuterei in Gharbin meldet „Daily Telegraph“ aus Tokio: Die russische Meuterei hielt mit glänzender Hingebung hand. Mit dem Einbruch der Morgen-dämmerung ergriffen die Meuterer die Flucht, und als es Tag wurde, lagen 400 Russen tot und verwundet auf den Straßen. Das Ginesenviertel liegt in Trümmern. Diese Ereignisse trugen sich in der Nacht des 29. Novembers zu. Wie Flüchtlinge berichten, wiederholten sich seit jenem Abend jede Nacht derartige Szenen von Mord und Plünderung. Das Benehmen der Mannschaften gegenüber ihren Offizieren ist ein derartig drohendes, daß die Offiziere kaum ihre Wohnungen zu verlassen wagen. Vor einigen Tagen feuerten meuternde Soldaten auf einen Munitionstransport, der dadurch teilweise in die Luft flog.

Zur Fleischnot.

Agarische Gesinnung gut, Koyfrechnen schwach. Landwirtschaftsminister v. Bobbicki hat, wie erinnerlich, bei der Fleischnotinterpellation im Reichstag eine „Apokalypse“ ausgemacht, indem er folgendes zum besten gab: „Ich schickte 3 Schweine nach Berlin und mußte zahlen: für Standgeld (für eine Woche) 1,50, für Futtergeld 3,30, Kaffergeld 6,30, für Füttern 60 Pf., für Treiben 30 Pf., Stroh 30 Pf., und für Versicherung 3 Mk. Das ist die reine Notberrechnung. Dem Kommissionär gab ich pro Stück 1 Mk., der Eisenbahntransport war billig, pro Stück 1,60. Schließlich also bekam ich von den 77 Mk., die der Marktpreis waren, nur 56 Mk.“ Ein Fleischermeister aus Jitta bemerkt nun dazu: „Wenn man die Rechnungs-Aufstellung als Fachmann liest, so fällt sofort ein großer

Irreum auf, denn der Herr Minister hat alle gehalten Spefen für 3 Schweine von dem einen Zentner des Marktpreises von 77 Mk. bezw. 79 Mk. abgerechnet. Da es sich aber hier um Schlachtschweine handelt, haben doch dieselben pro Stück ein Gewicht von 2 bis 3 Zentner gehabt. Rechnet man nun, daß die 3 Schweine rund 3 Zentner schwer waren, so kommen kaum 3 Mk. Spefen an statt 23 Mk. auf den Zentner, und es sind demnach nur 3 Mk. von den erhaltenen 77 bezw. 79 Mk. Marktpreis pro Zentner abzugeben. Wie stimmt dann die Rechnung mit den erhaltenen 56 Mk. pro Zentner? Daß es sich bei diesem Geschäft um Schlachtschweine gehandelt hat, beweist, daß die Tiere auf den Berliner Viehhof und nicht auf den Wagerviehhof in Friedrichsfelde geschickt worden waren.“ In Wirklichkeit hat danach der Minister pro Zentner 29 Mk. mehr bekommen, also für 7—8 Zentner etwa 150 Mk. mehr, als er zugibt. Das ist für drei Schweine schon ein ganz gutes Geschäft. Wenn Herr v. Bobbicki nicht einmal berechnen kann, wieviel er bei dem Verkauf von drei Schweinen aus seiner eigenen Zucht verdient, wieviel Herr v. Bobbicki nicht kann, wieviel er bei dem Verkauf dreier



...brücken (Schluß, Schluß) Kofac spricht fort, trotz eines Ordnungsrufes. Karm und Unruhe dauern an, während beide Redner fortfahren. Inzwischen erscheint der Minister des Innern im Saale. Die Abgeordneten v. Schönerer und Hanisch schlagen mit den Puldbreteln. Abgeordneter Leo ruft wiederholt: Hoch das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht! Abgeordneter Hofler schlägt mit einem Hest auf das Kull. Inmitten des anhaltenden Lärmes beschließt Abgeordneter Kofac unter lebhaften Beifallrufen seiner Parteigenossen seine Rede. Zu gleicher Zeit beendet Bregowitsch seine Ausführungen. Es kommt zu erregten Zurufen zwischen den Reichstags-Abgeordneten und Abgeordneten. Schließlich wurde die Dringlichkeit des Antrages Kofacs abgelehnt und hierauf auf dringlichem Wege in allen Redungen das Gesetz betreffend die Fortdauer der Wirksamkeit des gegenwärtigen Sozialabgabengesetzes bis zum Erlasse eines neuen Gesetzes, das längstens bis Ende 1908 erlassen werden soll, erledigt. — Der ungarische Ministerpräsident Freiherr Fejeryar wurde am Mittwoch von Kaiser Franz Josef in einer dreißigminütigen Audienz empfangen. Ueber den Verlauf der Audienz liegt keine Mitteilung vor. Freiherr v. Fejeryar reiste nachmittags nach Budapest zurück. — In der ungarischen Koalition besteht in der Frage des allgemeinen Wahlrechts Uneinigkeit. Baron Kofac, der die liberale Volkspartei in dem Grefskomitee